

Befragung zur Lebenssituation von **LGBTIQ*-Personen** in Linz



**Linz ...
so bunt wie
ich?**



Vorwort Vizebürgermeisterin Blöchl

Liebe Linzer*innen,

Als Mitglied des weltweiten Rainbow Cities Networks bekennt sich die Landeshauptstadt zur Unterstützung der LGBTQ*-Community und dazu, Toleranz und Gleichbehandlung in Linz zu fördern.

Auf Basis des im Gemeinderat vor zwei Jahren beschlossenen LGBTQ*-Konzepts haben wir gemeinsam mit queeren Menschen und engagierten Organisationen ein umfangreiches Maßnahmenpaket erarbeitet.

Mit unserer Antidiskriminierungsarbeit bauen wir ein Netz von Unterstützungsangeboten und möchten einen Beitrag dazu leisten Vorurteile abzubauen und damit gesellschaftliche Akzeptanz zu fördern.

Um unsere Arbeit auf ein solides Fundament zu stellen, bestehende Maßnahmen zu evaluieren und in Zukunft noch zielorientierter vorgehen zu können, haben wir eine Befragung der LGBTQ*-Community zu ihrer Lebenssituation in Linz durchgeführt.

Die Ergebnisse bestätigen, dass wir mit unseren Maßnahmen am Punkt sind, denn die Mehrheit der befragten Personen beurteilen Linz als LGBTQ*-freundliche Stadt.

Dennoch führen uns die Ergebnisse der Befragung auch vor Augen, dass der Weg in Richtung Gleichstellung und Akzeptanz noch weit ist. Denn ein Großteil der Befragten, nämlich 78 Prozent, sind in ihrem Alltag von verschiedenen Formen von Diskriminierung betroffen.

Ziel unseres Engagements ist, dass Linz ein Ort ist, an dem alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität das Leben führen können, das sie sich wünschen.

Freundliche Grüße

Vizebürgermeisterin Tina Blöchl
LGBTQ*-Referentin



Vorwort LGBTIQ*-Koordinatorin

Geschätzte Interessierte!

Ich freue mich, Ihnen die Ergebnisse der ersten Befragung über die Lebenssituation der queeren Menschen in Linz zu präsentieren.

Die Lebensrealitäten sind sehr vielfältig. Sie variieren je nach den Erfahrungen, die queere Menschen durch ihre (sexuelle) Orientierung, ihre Geschlechtsidentität oder auch auf Grund einer Transition machen.

Für viele sind soziale Ausgrenzung, Vorurteile und Diskriminierung Realität und Alltag. Sie sind konfrontiert mit besonderen Herausforderungen und geprägt durch spezielle Erlebnisse. Deshalb können sie - und nur sie - ihre Sorgen, Bedenken und Ängste wiedergeben, auch was ihre Bedürfnisse betrifft in den unterschiedlichsten Themenbereichen wie Sicherheit im öffentlichen Raum, Wohnen, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung oder Bildung.

Mit dieser Befragung ist es möglich ein realistisches Bild der Lebenssituation von queeren Menschen zu erhalten und geeignete Lösungsansätze zu entwickeln.

Die Ergebnisse zeigen die Welt aus der Sicht von queeren Menschen. Sie sind eine Chance, Vorurteile abzubauen, Verständnis zu fördern und die Akzeptanz in der breiten Gesellschaft zu ermöglichen.

Ein aktiver Bewusstseinsprozess, der eine nachhaltige Verbesserung und Gleichberechtigung unterstützt.

Beste Grüße!

Ihre LGBTIQ*-Koordinatorin
Patricia Kurz-Khattab, PMPH

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1	BEFRAGUNGSDATEN3
2	Ergebnisse im Überblick4
3	Ergebnisse im Detail.....6
3.1	Strukturdaten der Befragungsteilnehmer*innen6
3.2	Allgemeine Situation in Linz..... 13
3.3	Rechtliche Regelungen 15
3.4	Erfahrungen mit Diskriminierung 16
3.5	Privatbereich22
3.6	Arbeit und Schule25
3.7	Freizeit 32
3.8	Gesundheitsbereich35
3.9	Behörden und Ämter37
3.10	Sicherheit38
3.11	Anlaufstellen.....42
3.12	Aktionen und Maßnahmen45
3.13	Vorschläge, Anregungen und Wünsche46
4	Anhang.....49
4.1	Bewerbung49
4.2	Fragebogen.....53

1 BEFRAGUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Alle Interessierten, die von der Umfrage erfahren haben.

Da die Grundgesamtheit aller queeren Menschen, die in Linz leben, arbeiten oder hier ihre Freizeit verbringen, nicht fassbar ist, wurde versucht über die involvierten Vereine die Zielgruppe zu erreichen. Grundsätzlich konnte jede*r teilnehmen, die*der Zugang zum Link hatte.

Befragungszeitraum: Juni bis August 2023

Befragungsart: Onlinebefragung

Auswertbare Fragebögen327

Die Befragung wurde mit Beginn des Pride-Monats Juni gestartet und intensiv beworben. Sie richtete sich grundsätzlich an alle Linzer*innen, die sich zur LGBTIQ*-Community zählen. Theoretisch konnten aber alle Personen teilnehmen, die im Besitz des Zugangslinks waren. Um möglichst viele Personen aus der Zielgruppe zu erreichen und gleichzeitig eine Verbreitung außerhalb dieser zu vermeiden, wurde auf die in Linz ansässigen Vereine, die in der Arbeitsgruppe LGBTIQ* unter Führung der Koordinationsstelle LGBTIQ* der Stadt Linz sind, gesetzt. Diese waren auch bereits in die Erstellung des Fragebogens und die Planung des Ablaufes involviert. Von den Vereinen wurden diverse Kanäle – etwa die jeweilige Homepage, Social Media Auftritte, Newsletter etc. – bespielt, aber auch physische Werbemittel an den Standorten selbst sowie bei der linzpride der HOSI Linz platziert bzw. verteilt. Dazu wurden von der Abteilung Stadtforschung – die sowohl für die technische Abwicklung und die Durchführung der Befragung als auch die Auswertung der Ergebnisse verantwortlich war – ein QR-Code sowie der Link zur Umfrage zur freien Verwendung bereitgestellt. Außerdem wurden vom LGBTIQ*-Büro Flyer im Postkartenformat und Visitenkarten in Auftrag gegeben und zur Verfügung gestellt. Der Einstieg in den Fragebogen konnte dann entweder durch Scan des QR-Codes oder durch Eingabe des Internetlinks erfolgen. Die Befragung wurde ausschließlich online durchgeführt.

Folgende Vereine haben unter der Leitung durch die Koordinationsstelle LGBTIQ* der Stadt Linz an der Umfrage mitgewirkt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Aidshilfe Oberösterreich
- BILY – Verein für Jugend-, Familien- und Sexualberatung
- COURAGE* Linz
- Eltern-Kind-Zentrum Figulystraße Regenbogenfamilien und FAMOS
- HOSI Linz – Verein Homosexuelle Initiative Linz
- Queere Frauen Linz
- Trans* in Linz
- TSC Wechselschritt Linz
- VIMÖ – Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich
- YOUnited – Young & Queer

2 Ergebnisse im Überblick

Die im vorliegenden Bericht präsentierten Ergebnisse spiegeln lediglich die Meinung und Erfahrungen der antwortenden Personen wieder. Da die Zusammensetzung der Grundgesamtheit nicht bekannt ist, können diese als Stimmungsbild des Teilnehmer*innenkreises, jedoch nicht als repräsentativ für die gesamte queere Community in Linz angesehen werden.

Gutes Zeugnis für Linz

Etwa 88 Prozent der Befragten fühlen sich in Linz zumindest eher wohl, mehr als ein Viertel aller Teilnehmenden sogar sehr. Gefragt nach ihrer persönlichen Einschätzung der Stadt Linz im Hinblick auf die LGBTIQ*-Freundlichkeit stellen knapp zwei Drittel ein positives Zeugnis aus. 45 Prozent der Befragten sind der Meinung, die Situation der LGBTIQ*-Community in Linz habe sich in den vergangenen 5 Jahren verbessert.

Diskriminierungserfahrungen sehr verbreitet, meist ohne Konsequenzen

Ganze 77,7 Prozent aller Antwortenden waren bereits irgendwann einmal in Linz von Diskriminierung betroffen. Außer bei körperlichen Angriffen ist dabei durchgehend die häufigste Reaktion, diese einfach zu ignorieren. Mit 38,2 Prozent mit Abstand die meistgenannte Umgebung, in der in den vergangenen 12 Monaten in Linz Erfahrungen mit Diskriminierung, Mobbing, Belästigung oder gar tätlichen Angriffen gemacht wurden, ist auf offener Straße.

Hohe Outingraten im engsten Kreis, Freunde nehmen es besser auf als Familie

Mehr als 90 Prozent der Teilnehmenden sind zumindest bei einigen wenigen ihrer engeren Familienmitglieder geoutet. Das höchste Vertrauen besteht naturgemäß zu den engsten Freunden, dementsprechend ist hier auch der Anteil der Geouteten am höchsten. Nur bei einem Bruchteil von jeweils ca. einem Zehntel der Befragungsteilnehmer*innen hat aufgrund des Outings oder des Erscheinungsbildes jemand aus dem engeren oder erweiterten Familienkreis bzw. dem engsten Freundeskreis den Kontakt abgebrochen. Etwas anders stellt sich die Situation bezüglich anderer Probleme aufgrund des Outings oder des Erscheinungsbildes dar. Hier gab es die meisten Probleme im engsten Familienkreis, im engeren Freundeskreis hatte wiederum nur jede*r Zehnte mit einzelnen Personen Probleme.

Probleme auch in Arbeit und Schule verbreitet, führen aber selten zu Wechselwunsch

Sowohl am Arbeitsplatz als auch an Schule oder Universität hat Diskriminierung am ehesten im Zusammenhang mit der Nutzung von sanitären Einrichtungen stattgefunden. Allgemein hat mehr als die Hälfte all jener, die in den vergangenen 12 Monaten berufstätig waren oder eine Ausbildung absolviert haben an ihrem jeweiligen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zumindest selten unangebrachte bzw. obszöne Witze über sich ergehen lassen müssen. Mehr als drei Viertel der Befragungsteilnehmer*innen berichten, sie hätten innerhalb des vergangenen Jahres nicht einmal darüber nachgedacht aufgrund von negativen Erfahrungen ihren Arbeitsplatz, die Schule oder das Studium zu wechseln.

LGBTIQ* ein Randthema der Schulbildung, gewinnt aber zunehmend an Präsenz

Während ihrer Schulzeit wurden über den gesamten Teilnehmer*innenkreis gesehen mehr als drei von Vieren vonseiten ihrer Schule gar nicht mit LGBTIQ*-Themen konfrontiert. Die Betrachtung nach Altersgruppen zeigt allerdings, dass der Anteil jener, die im Unterricht überhaupt einmal von LGBTIQ*-Themen gehört haben, von etwa 11 Prozent in der ältesten kontinuierlich auf ca. 30 Prozent in der jüngsten Gruppe gestiegen ist.

Einschränkungen in unterschiedlichsten Bereichen des Freizeitlebens

Gut ein Viertel der Umfrageteilnehmer*innen kann laut eigener Aussage die Nachtgastronomie nicht nutzen, obwohl man das gerne möchte. 22,3 Prozent geht es bei Bädern oder Wellnesseinrichtungen so. Jeweils knapp 15 Prozent sehen sich bei der Nutzung von öffentlichen Sanitäreinrichtungen sowie bei Sport- bzw. Fitnessseinrichtungen eingeschränkt. Die größten Probleme gibt es auch im Freizeitbereich bei der Nutzung von Sanitäreinrichtungen. So wurden gut 13 Prozent dabei bereits einmal beschimpft oder belästigt. 7 Prozent wurde die Nutzung von vornherein verweigert.

Medizinisches Personal und Einrichtungen zu wenig sensibilisiert

Im Gesundheitsbereich wurden innerhalb der letzten zwölf Monate fast einem Viertel der Antwortenden unangebrachte Fragen zur sexuellen Orientierung bzw. Identität gestellt, wenn auch zum überwiegenden Teil nur selten. Problematisch ist auch, dass quasi jede*r Fünfte zumindest gelegentlich aus Angst vor Diskriminierung oder intoleranten Reaktionen medizinische Versorgung nach Möglichkeit vermieden hat.

Jede*r Zweite meidet bestimmte Gegenden, gefühlt mehr tätliche Übergriffe

Ungefähr die Hälfte der Umfrageteilnehmer*innen, die dazu eine Angabe gemacht haben, gab zu Protokoll, um keinen Belästigungen, Bedrohungen oder Angriffen ausgesetzt zu sein, vorbeugend manche Gegenden oder Lokalitäten in Linz generell zu meiden. Besonders häufig wurde die Innenstadt genannt. Der Hauptbahnhof und dessen unmittelbare Umgebung sowie die Linzer Altstadt folgen dann mit größerem Abstand direkt auf den Plätzen zwei und drei. Fast 30 Prozent der Befragungsteilnehmer*innen sind der Meinung, dass tätliche Übergriffe auf die LGBTIQ*-Community in den vergangenen 5 Jahren eher mehr geworden sind, weitere 7,6 Prozent sagen sogar dies würde deutlich öfter vorkommen.

Gute Bewertungen für Linzer Vereine, bekanntester ist die HOSI Linz

Der Verein, mit dem mit Abstand die meisten Befragten bereits einmal Kontakt hatten, ist die HOSI Linz mit insgesamt über 65 Prozent. Es gibt auch kaum Antwortende, die diesen Verein nicht kennen. Bei Werten von 80 bis zu mehr als 97 Prozent, die sich gut aufgehoben bzw. beraten gefühlt haben, kann man durchaus davon sprechen, dass alle genannten Anlaufstellen bei den Personen, die diese besuchen, durchwegs gut ankommen.

Mehrheit begrüßt in Linz umgesetzte Aktionen und Maßnahmen

Sämtliche abgefragte Aktionen und Maßnahmen, die in Linz in den letzten Jahren umgesetzt wurden, wurden größtenteils gut bewertet, negative Stimmen kamen jeweils nur ganz vereinzelt vor, einige waren manchen schlichtweg nicht bekannt. Jedenfalls zeigt sich, dass die diversen Aktionen bei der breiten Masse innerhalb der Community keinesfalls als kontraproduktiv angesehen werden.

Mehr Unterstützung für bestehende Vereine gefordert

Ein großes Anliegen war vielen, dass die diversen Vereine in ihrer Arbeit besser unterstützt werden müssten, vor allem in finanzieller Hinsicht, aber auch was etwa Haftungen oder andere rechtliche Aspekte angeht. Genauso viele sehen die Stadt aber auch in der Verantwortung, mehr Aufmerksamkeitsarbeit für die Anliegen der queeren Community zu betreiben, die Bevölkerung besser und schon früher über LGBTIQ*-Themen zu informieren, aber auch sich selbst mehr damit zu beschäftigen und in der Verwaltung mehr Wissen darüber aufzubauen.

3 Ergebnisse im Detail

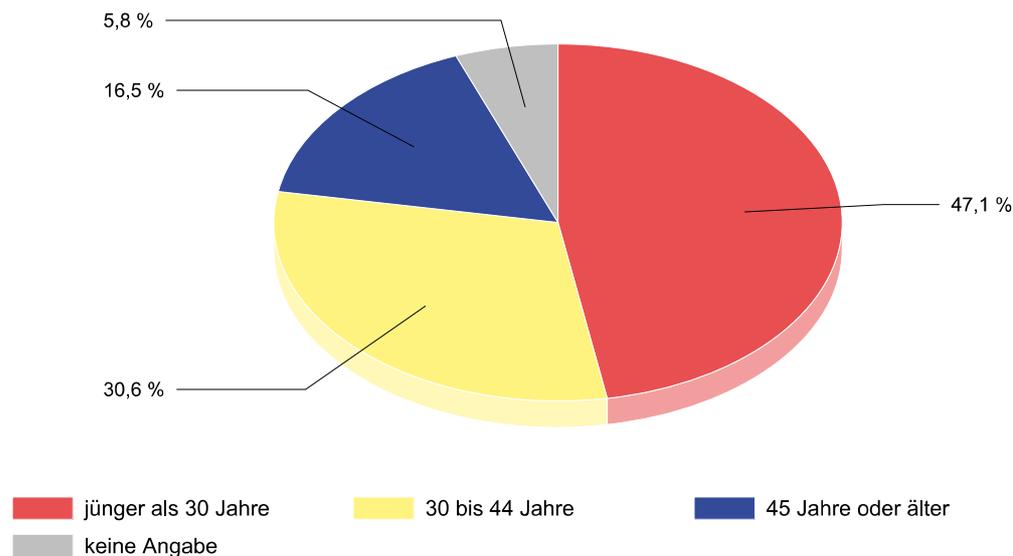
3.1 Strukturdaten der Befragungsteilnehmer*innen

Knapp die Hälfte der Befragungsteilnehmer*innen ist jünger als 30 Jahre. Etwa 30 Prozent sind zwischen 30 und 44 Jahren, jede*r Sechste ist 45 Jahre oder älter. Der Rest machte keine Angabe zum Alter.

Alter

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: In welchem Jahr sind Sie geboren?



Magistrat Linz
Stadtforschung

Circa 70 Prozent der Teilnehmenden wohnen in Linz, die restlichen fast 30 Prozent haben angegeben, ihren Wohnort nicht in Linz zu haben.

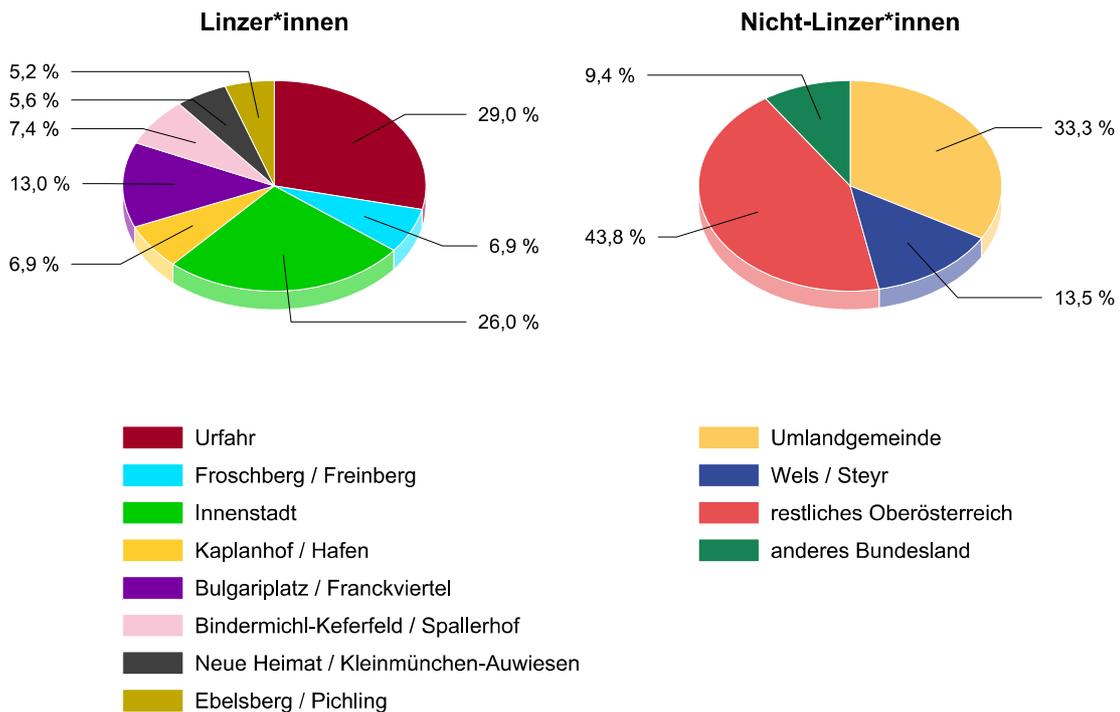
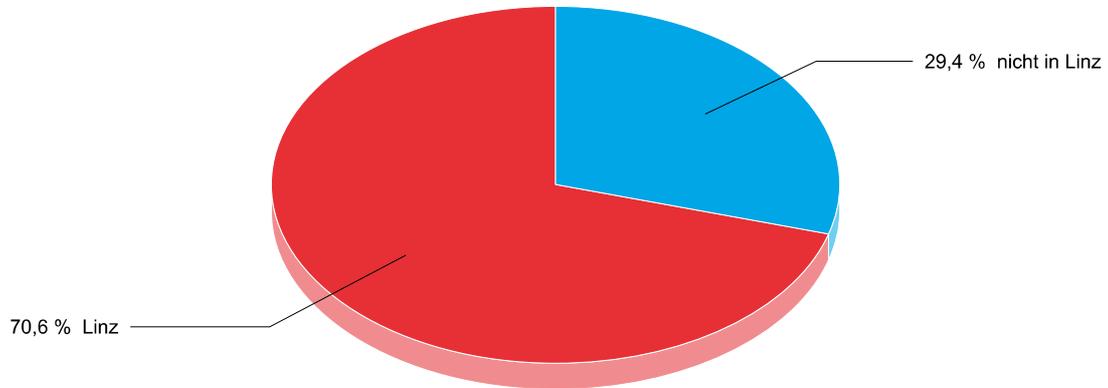
Jener Teil der Befragten, der aus Linz kommt, wohnt zu 29 Prozent in Urfahr und zu 26 Prozent in der Linzer Innenstadt. Je 7 Prozent sind am Froschberg oder Freinberg bzw. im Bereich Kaplanhof / Hafen zu Hause. Weitere 13 Prozent wohnen beim Bulgariplatz oder im Franckviertel, 7,4 Prozent in Bindermichl-Keferfeld oder Spallerhof. Jeweils gut 5 Prozent haben Neue Heimat / Kleinmünchen-Auwiesen bzw. Ebelsberg / Pichling als Wohnort angegeben.

Bei den Personen, die bekanntgegeben haben, nicht in Linz zu wohnen, hat ein Drittel die Postleitzahl einer Linzer Umlandgemeinde eingetragen. Dazu zählen diverse Gemeinden die sich in einem Radius von 10 Kilometern um die Stadtgrenze befinden. 13,5 Prozent sind aus Wels oder Steyr und mit 43,8 Prozent hat der größte Teil der teilnehmenden Nicht-Linzer*innen seinen Wohnsitz in einer anderen oberösterreichischen Gemeinde. Die verbleibenden knapp 10 Prozent sind sogar aus einem anderen Bundesland.

Wohnort

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wo wohnen Sie?



Magistrat Linz
Stadtforschung

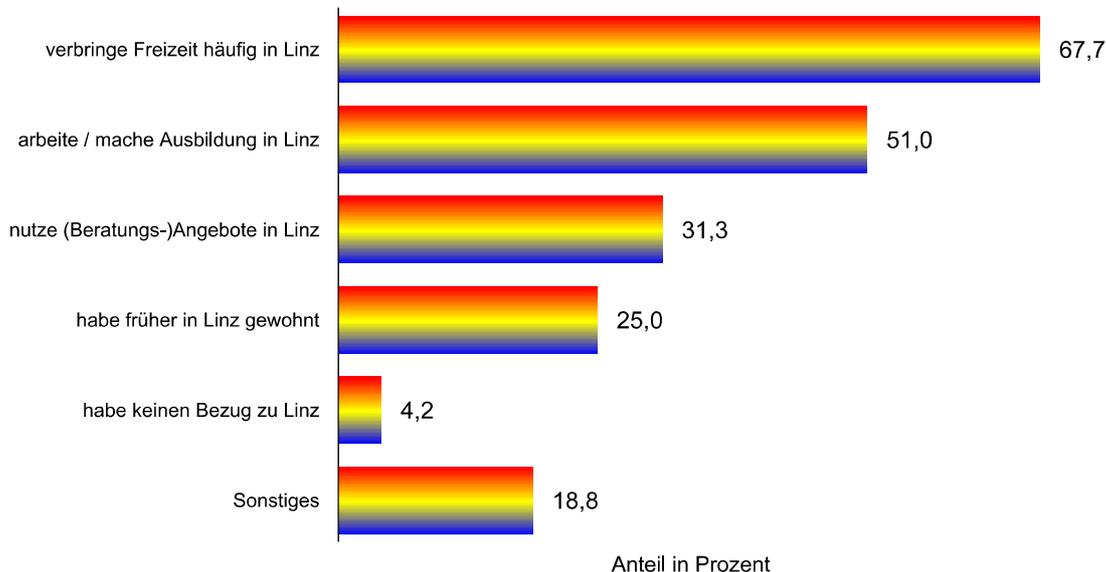
Befragungsteilnehmer*innen, die nicht in Linz wohnen, wurden in weiterer Folge gefragt, welchen Bezug sie zu Linz hätten. Etwa zwei Drittel davon meinten, sie würden ihre Freizeit häufig in Linz verbringen. Zirka die Hälfte der Nicht-Linzer*innen arbeitet in Linz oder macht dort eine Ausbildung, etwas weniger als ein Drittel nutzt die örtlichen (Beratungs-)Angebote. Ein Viertel der Befragten ohne Linzer Wohnsitz hatte früher einmal einen solchen, etwas weniger als jede*r Fünfte machte individuelle Angaben zur eigenen Beziehung zu Linz. 4,2 Prozent hingegen haben überhaupt keinen Bezug zu Linz.

Bezug zu Linz

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Welchen Bezug haben Sie zu Linz?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die nicht in Linz wohnen.

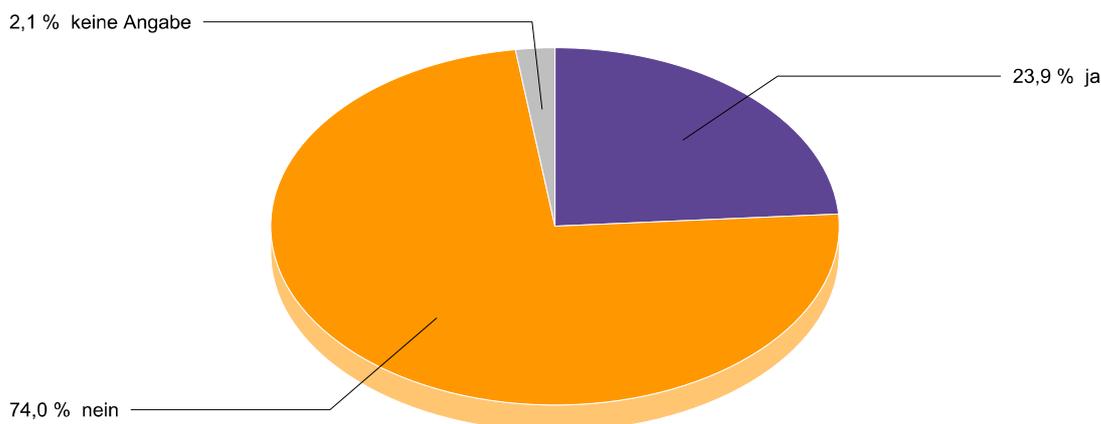


Magistrat Linz
Stadtforschung

Aus der Fragestellung nach der Geburtsnation – einerseits der Person selbst sowie seiner beiden Elternteile – wurde das Merkmal „Migrationshintergrund“ gebildet. Sofern zumindest eine dieser drei Personen nicht in Österreich geboren wurde, ist ein Migrationshintergrund gegeben. Dies ist bei knapp einem Viertel der Befragungsteilnehmer*innen der Fall.

Migrationshintergrund

Befragung
LGBTIQ* 2023



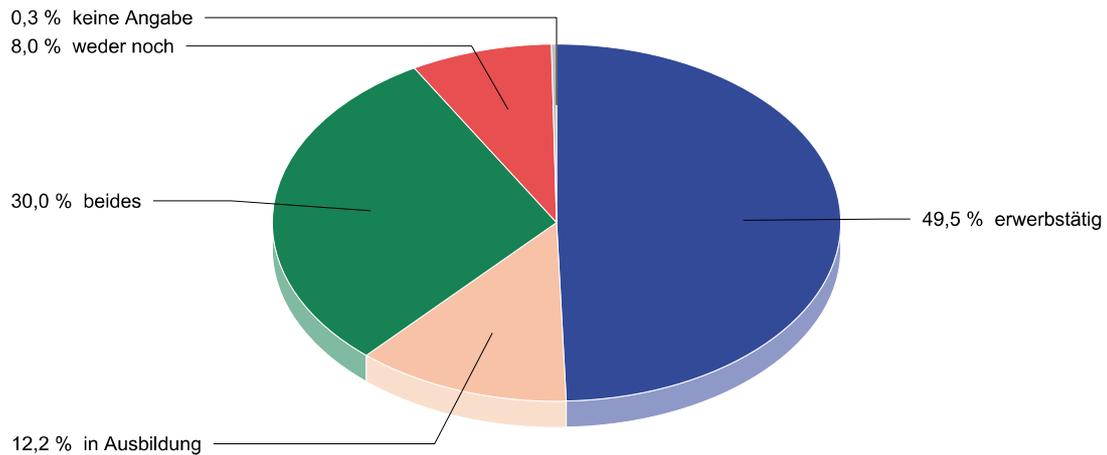
Magistrat Linz
Stadtforschung

8 Prozent der Befragten haben innerhalb von 12 Monaten vor der Teilnahme an der Befragung weder eine Ausbildung absolviert noch waren sie erwerbstätig, während 30 Prozent sogar beides gemacht haben. Fast die Hälfte aller Umfrageteilnehmer*innen sind ausschließlich einer Erwerbstätigkeit nachgegangen und etwa 12 Prozent haben sich auf ihre Ausbildung konzentriert.

Erwerbstätigkeit

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate erwerbstätig bzw. in Ausbildung?



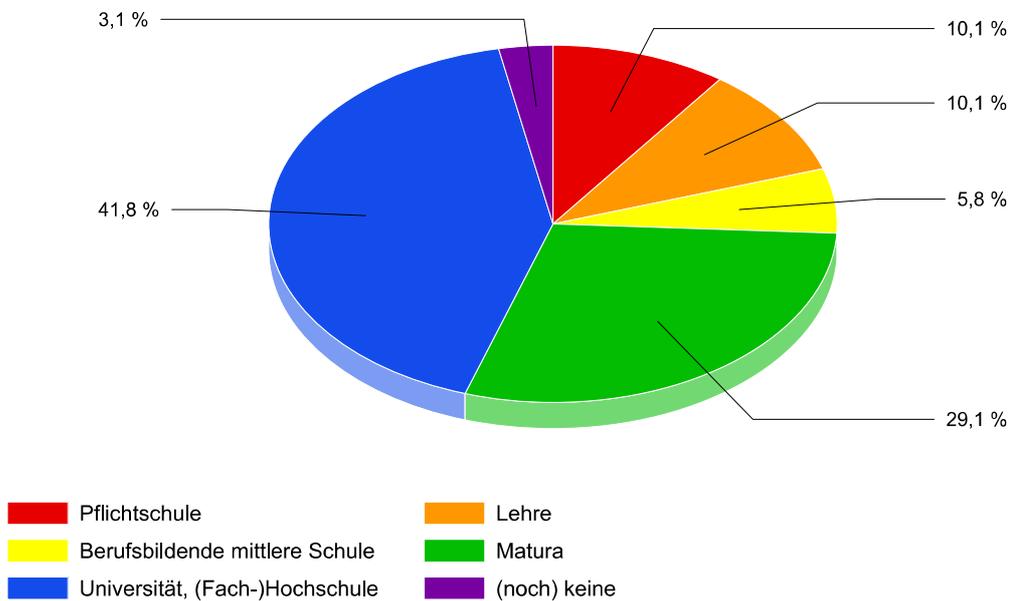
Magistrat Linz
Stadtforschung

Ca. 3 Prozent haben keine oder bisher noch keine Ausbildung abgeschlossen. Jeweils ein Zehntel der Teilnehmenden hat die Pflichtschule oder eine Lehre als höchste abgeschlossene Ausbildung angegeben und knapp 6 Prozent haben eine berufsbildende mittlere Schule absolviert. Darüber hinaus haben fast 30 Prozent auf Maturaniveau abgeschlossen und weitere etwa 42 Prozent einen Studienabschluss vorzuweisen.

Ausbildung

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

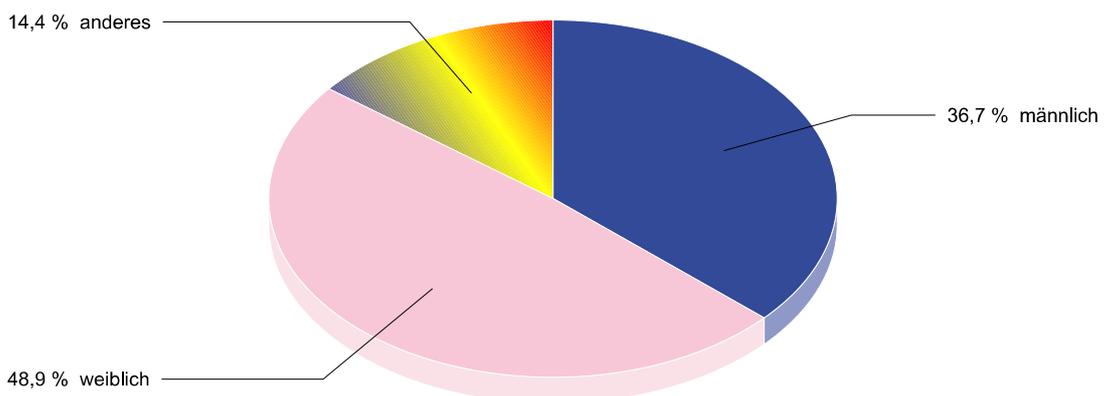


Magistrat Linz
Stadtforschung

Geschlechtliche Identifikation

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Identifizieren Sie sich als...?

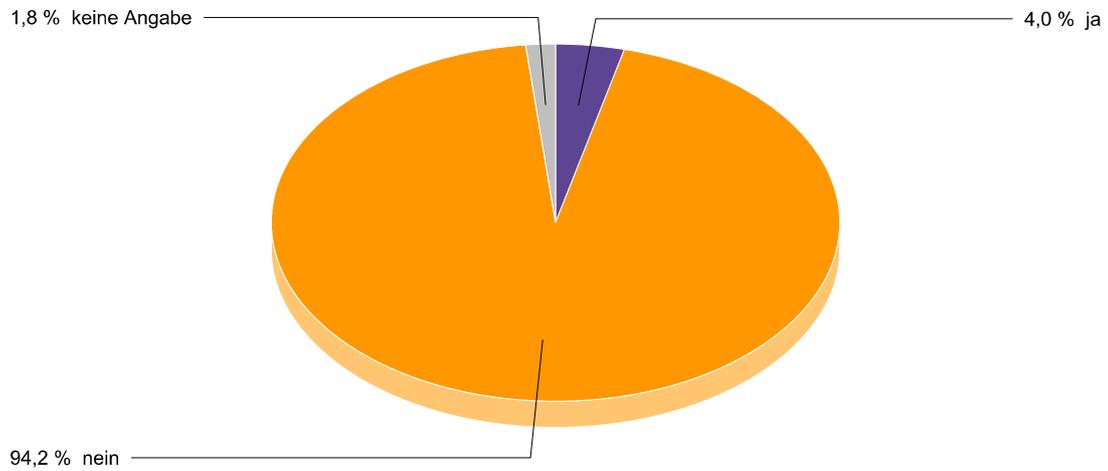


Magistrat Linz
Stadtforschung

Knapp die Hälfte des Teilnehmer*innenkreises identifiziert sich zum Zeitpunkt der Befragung als weiblich, mehr als ein Drittel als männlich. Nicht ganz 15 Prozent gaben anderes an, wobei die am häufigsten gewählte Bezeichnung „nicht-binär“ war. Weitere mehrfach genannte Antworten waren „agender“, „genderfluid“, „inter“ oder „divers“.

Inter*Befragung
LGBTIQ* 2023

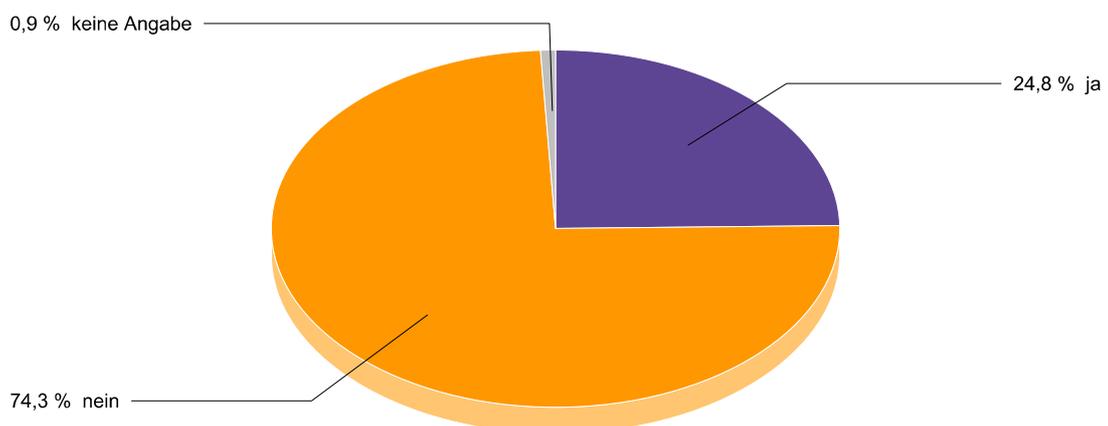
Frage: Sind Sie inter*?

Magistrat Linz
Stadtforschung

4 Prozent der Befragten gaben an, inter* zu sein, ziemlich genau ein Viertel aller Teilnehmenden ist trans*.

Trans*Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Sind Sie trans*?

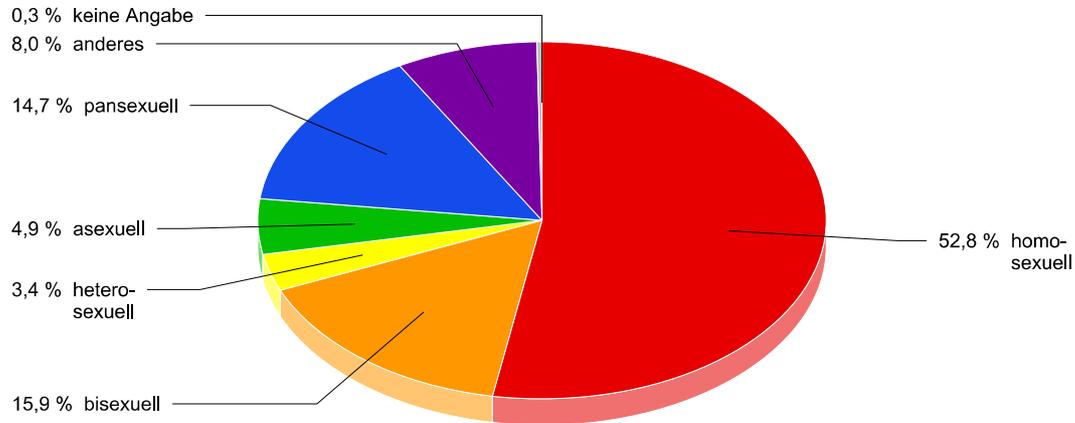
Magistrat Linz
Stadtforschung

Mehr als die Hälfte des Teilnehmer*innenkreises bezeichnet sich als homosexuell, weitere jeweils rund 15 Prozent sind bisexuell oder pansexuell. 3,4 Prozent meinen, sie wären heterosexuell, ca. 5 Prozent asexuell. 8 Prozent wählten andere Bezeichnungen, am häufigsten kam dabei der Begriff „queer“ vor.

Sexuelle Orientierung / sexuelle Identität

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie würden Sie Ihre momentane sexuelle Orientierung / sexuelle Identität am ehesten benennen?



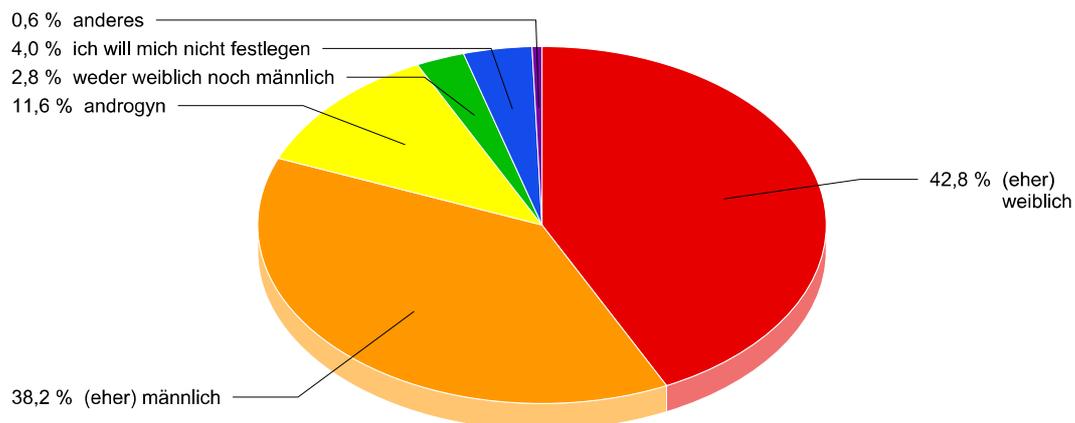
Magistrat Linz
Stadtforschung

Ihr Erscheinungsbild beschreiben etwa 43 Prozent als (eher) weiblich und ca. 38 Prozent als (eher) männlich, während nicht ganz 3 % meinten, sie würden weder weiblich noch männlich aussehen und knapp 12 Prozent sich ein androgynes Auftreten bescheinigen. 4 Prozent wollen sich auf kein bestimmtes Erscheinungsbild festlegen und 2 Personen haben eigene Bezeichnungen gewählt.

Geschlechtliches Erscheinungsbild

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie würden Sie Ihr geschlechtliches Erscheinungsbild / Ihre Gender Performanz am ehesten benennen?



Magistrat Linz
Stadtforschung

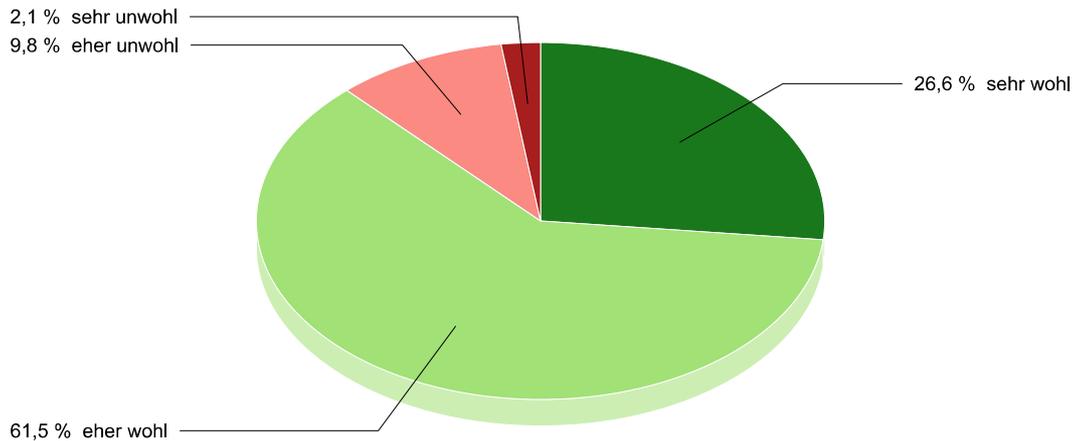
3.2 Allgemeine Situation in Linz

Etwa 88 Prozent der Befragten fühlen sich in Linz zumindest eher wohl, mehr als ein Viertel aller Teilnehmenden sogar sehr. Lediglich jede*r Zehnte fühlt sich eher und eine*r von 50 sehr unwohl.

Wohlfühlen

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie wohl fühlen Sie sich allgemein in Linz?

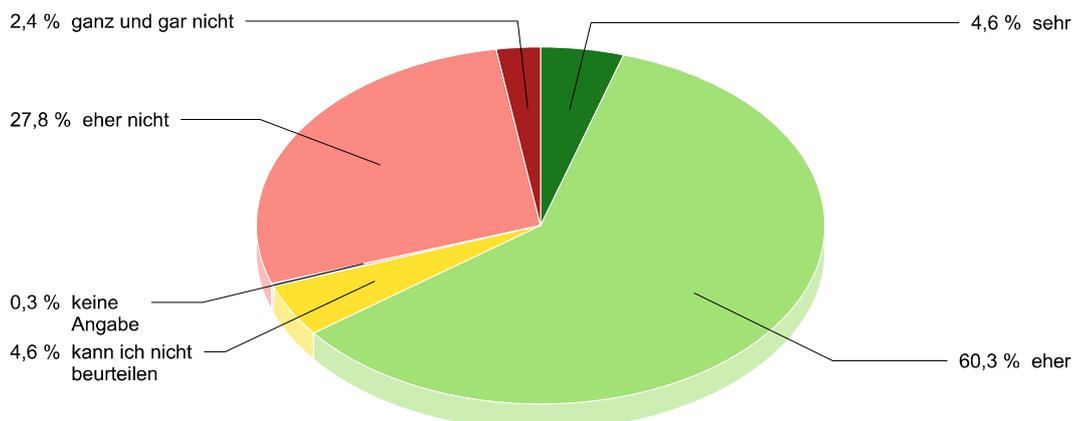


Magistrat Linz
Stadtforschung

LGBTIQ*-freundlich

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie LGBTIQ*-freundlich schätzen Sie Linz ein?



Magistrat Linz
Stadtforschung

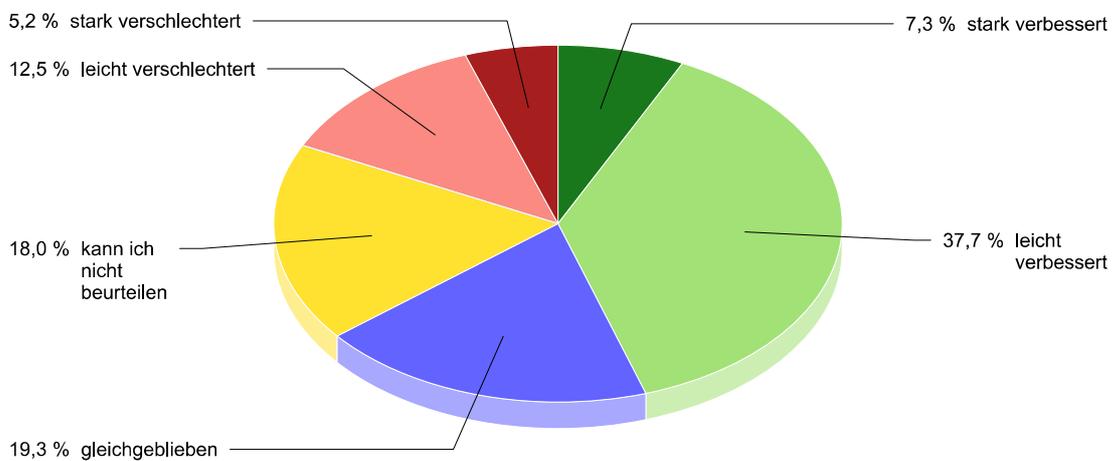
Gefragt nach ihrer persönlichen Einschätzung der Stadt Linz im Hinblick auf die LGBTIQ*-Freundlichkeit stellen knapp zwei Drittel ein positives Zeugnis aus. Etwa 30 Prozent der Befragungsteilnehmer*innen schätzen Linz eher oder sogar ganz und gar nicht LGBTIQ*-freundlich ein. Ca. 5 Prozent trauen sich diesbezüglich kein Urteil zu.

45 Prozent der Befragten sind der Meinung, die Situation der LGBTIQ*-Community in Linz habe sich in den vergangenen 5 Jahren verbessert, ein Achtel gibt an, die Situation habe sich leicht verschlechtert, etwa jede*r Zwanzigste gibt zu Protokoll, dass dies sogar stark der Fall sei. Ungefähr ein Fünftel sieht gar keine Veränderung, 18 Prozent können dies aus ihrer Sicht nicht beurteilen.

Veränderung der Situation

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Hat sich die Situation der LGBTIQ*-Community in Linz Ihrer Einschätzung nach in den letzten 5 Jahren verbessert, verschlechtert oder ist diese gleichgeblieben?



Magistrat Linz
Stadtforschung

3.3 Rechtliche Regelungen

Im nächsten Schritt wurde die Bekanntheit einiger regionaler und überregionaler gesetzlicher Regelungen zum Schutz der Rechte von Minderheiten abgefragt. Diese Frage diente auch der Sensibilisierung der Teilnehmenden, denn die Antworten zeigten, dass einem großen Teil der Betroffenen die gesetzlichen Regelungen nicht oder nur teilweise bekannt sind.

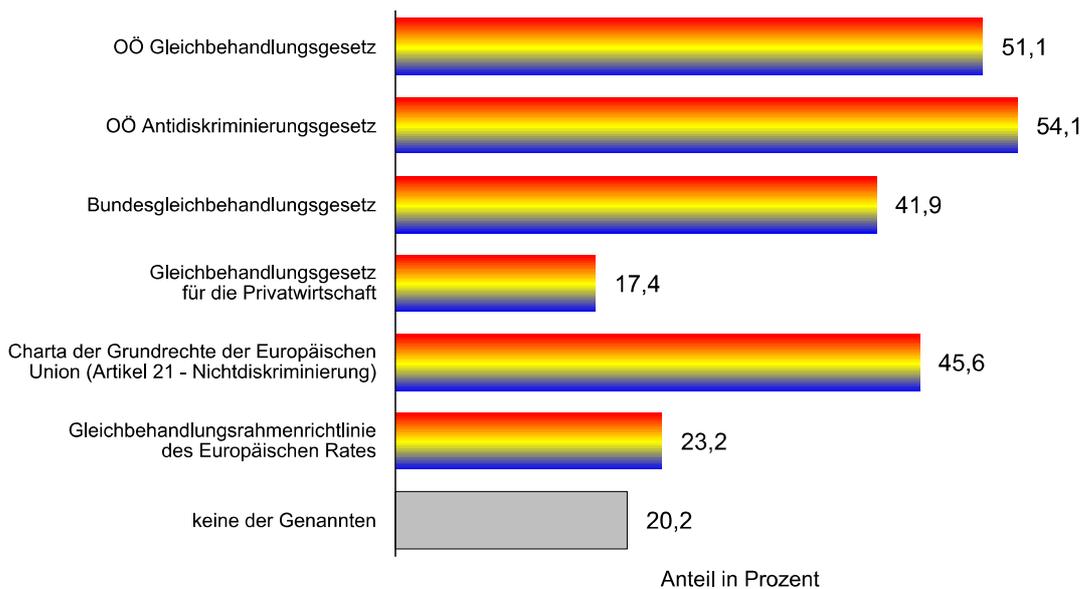
Den höchsten Bekanntheitsgrad weist mit 54,1 Prozent das Oberösterreichische Antidiskriminierungsgesetz auf, knapp vor dem Oberösterreichischen Gleichbehandlungsgesetz, das ebenfalls mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer*innen kennt. Vergleichsweise recht bekannt sind außerdem noch die Charta der Grundrechte der Europäischen Union mit 45,6 Prozent und das Österreichische Bundesgleichbehandlungsgesetz mit 41,9 Prozent. Weniger als ein Viertel kennt die Gleichbehandlungsrahmenrichtlinie des Europäischen Rates und nur 17,4 Prozent ist das Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft ein Begriff.

Ein Fünftel der Befragten gibt an, kein einziges der genannten Gesetze zu kennen.

Gesetzliche Regelungen und Empfehlungen

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Welche der folgenden gesetzlichen Regelungen und Empfehlungen sind Ihnen bekannt?
(Mehrfachauswahl möglich)



Magistrat Linz
Stadtforschung

3.4 Erfahrungen mit Diskriminierung

Fast 55 Prozent der Antwortenden wurden in Linz bereits einmal aufgrund ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder ihres Erscheinungsbildes lächerlich gemacht, ein Drittel aller Befragten sogar mehrmals.

Mehr als die Hälfte wurde aus den genannten Gründen bereits einmal beschimpft und wiederum der Großteil davon musste dies sogar mehrmals erleben.

Mehr als jede*r Vierte wurde im Vergleich zu anderen mehrere Male schlecht bzw. weniger gut behandelt, weitere 16,2 Prozent haben einmal diese Erfahrung machen müssen.

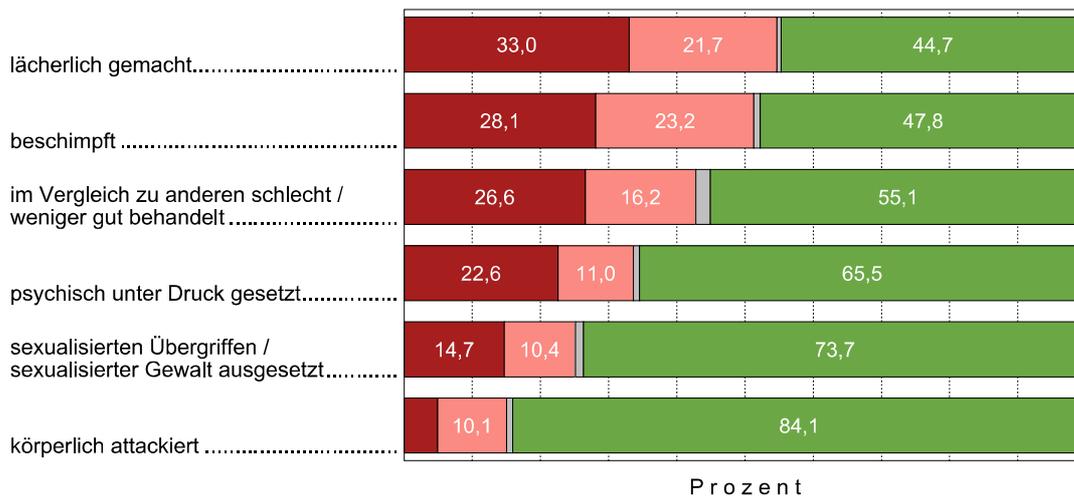
Ein Drittel der Umfrageteilnehmer*innen wurde in Linz zumindest einmal psychisch unter Druck gesetzt, zwei Drittel davon mehrmals und ein Viertel aller Befragten war sexualisierten Übergriffen oder sexualisierter Gewalt ausgesetzt.

Körperlich attackiert wurden 15 Prozent, bei 5 Prozent war dies sogar mehrmals der Fall.

Negative Erlebnisse

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie in Linz aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes schon einmal eines der Folgenden erlebt?

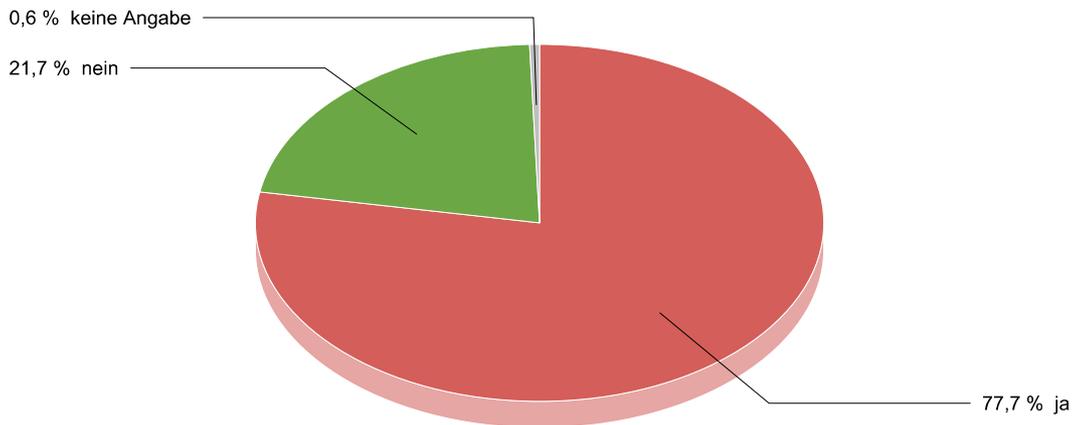


Magistrat Linz
Stadtforschung

Aus diesen Angaben wurde abgeleitet, wie viele der Teilnehmenden in Linz bereits einmal Erfahrungen mit Diskriminierung machen mussten. Dies wäre demnach für alle Personen der Fall, die zumindest eines der abgefragten Dinge einmal oder mehrmals erlebt haben. Daraus ergibt sich, dass ganze 77,7 Prozent aller Antwortenden bereits irgendwann einmal in Linz von Diskriminierung betroffen waren.

Diskriminierungserfahrungen in Linz

Befragung
LGBTIQ* 2023



Magistrat Linz
Stadtforschung

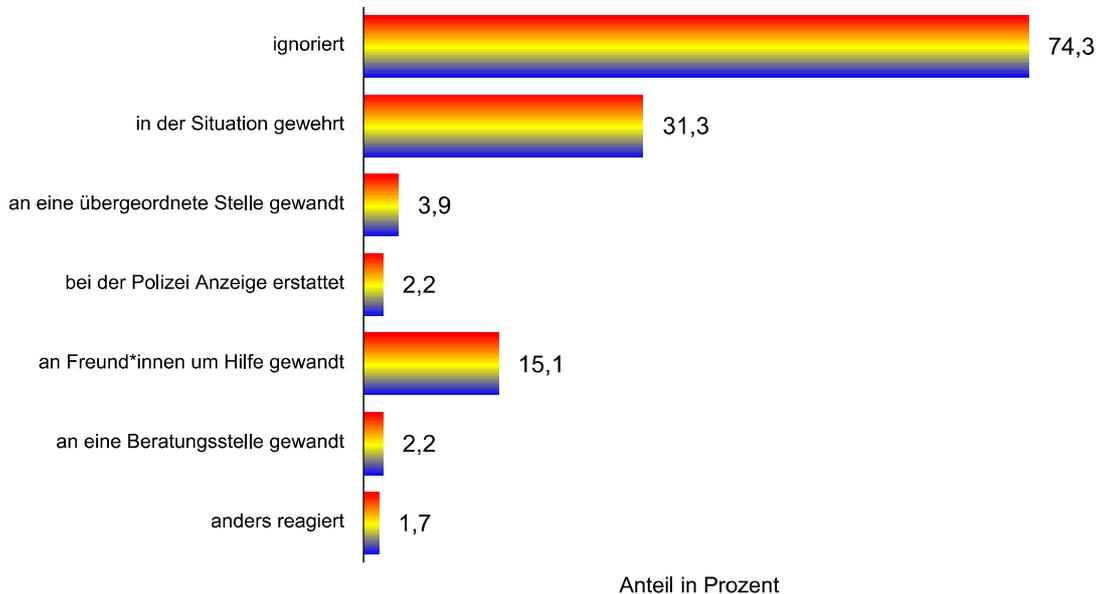
Von jenen Personen, die einzelne Situationen erlebt haben, wollte man anschließend wissen, wie sie darauf jeweils reagiert haben. Generell zeigt sich, je „harmloser“ das Erlebte war, desto eher wurde dies einfach ignoriert. Außer bei körperlichen Angriffen ist dies durchgehend die häufigste Reaktion. Umgekehrt steigt mit der Intensität der Diskriminierung der Anteil der Betroffenen, die sich an Freund*innen oder Beratungsstellen gewandt haben deutlich an und je größer das Vergehen, desto eher hat man sich direkt in der Situation gewehrt und vor allem bei sexualisierter oder körperlicher Gewalt auch Anzeige erstattet. Besonders bei Ungleichbehandlungen wurde von vielen bei einer übergeordneten Stelle – etwa bei Vorgesetzten oder Trainern etc. – interveniert.

Reaktion - lächerlich gemacht

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie haben Sie darauf reagiert als Sie lächerlich gemacht wurden?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die von dieser Situation betroffen waren.



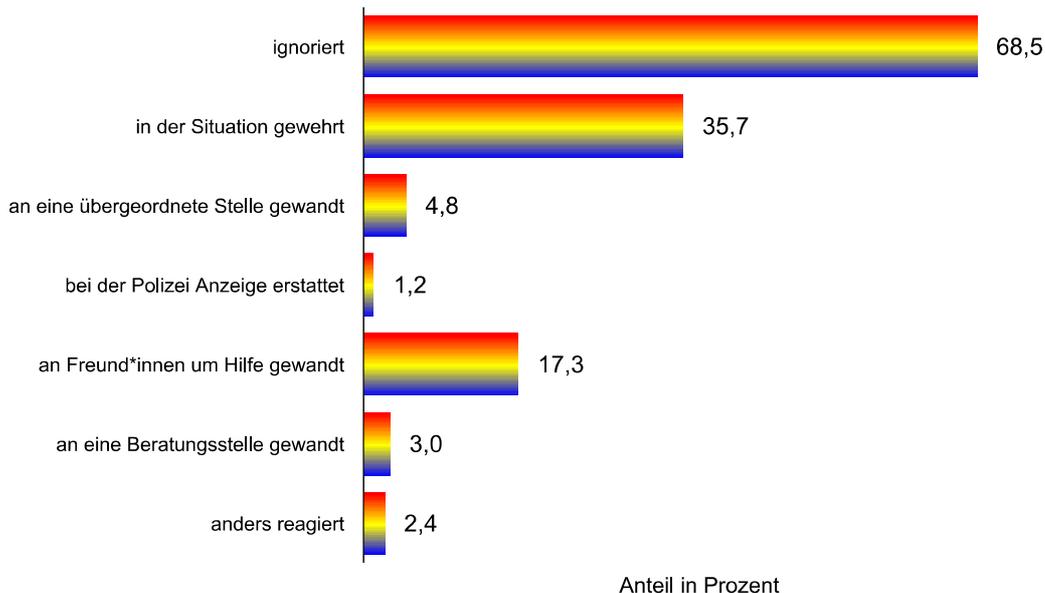
Magistrat Linz
Stadtforschung

Reaktion - beschimpft

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie haben Sie darauf reagiert als Sie beschimpft wurden?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die von dieser Situation betroffen waren.



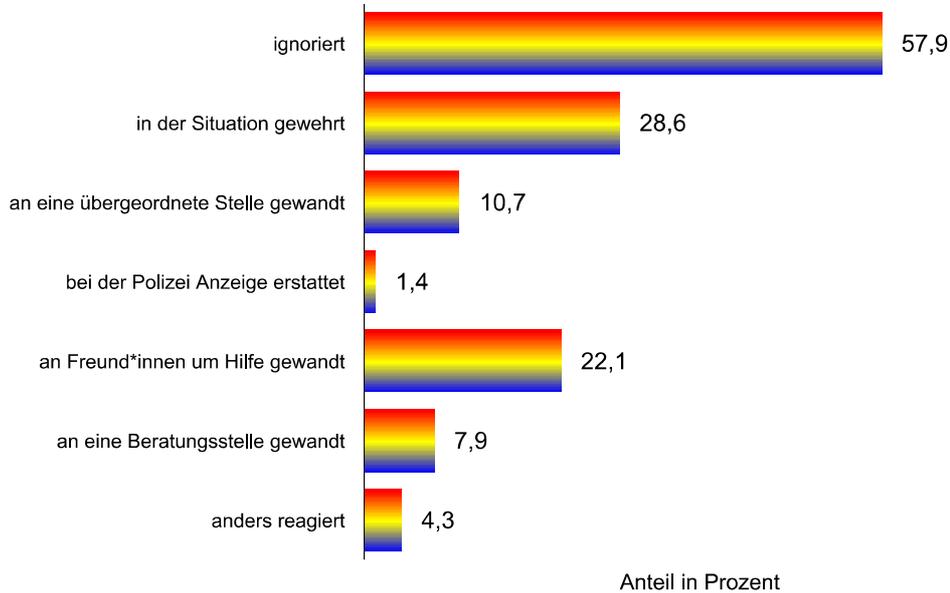
Magistrat Linz
Stadtforschung

Reaktion - schlecht / weniger gut behandelt

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie haben Sie darauf reagiert als Sie im Vergleich zu anderen schlecht / weniger gut behandelt wurden?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die von dieser Situation betroffen waren.



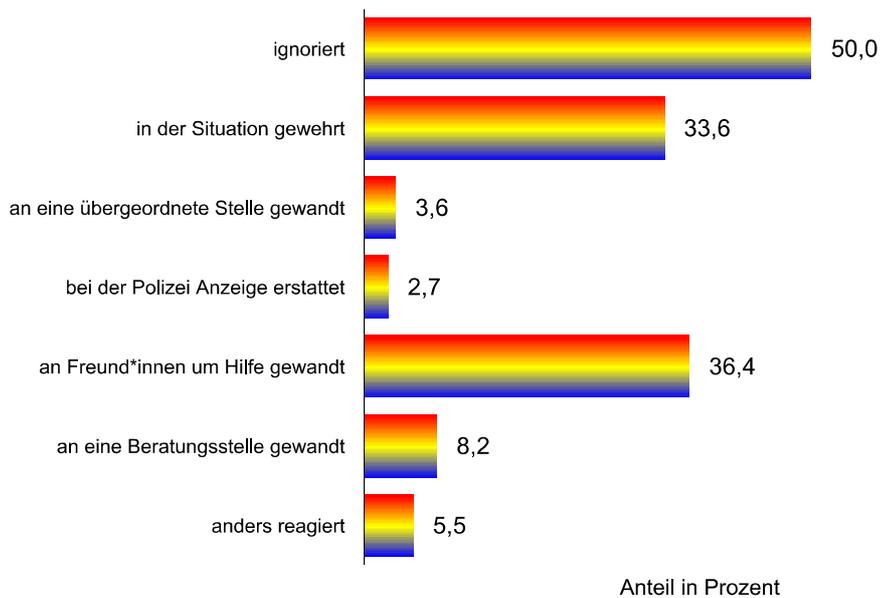
Magistrat Linz
Stadtforschung

Reaktion - psychisch unter Druck gesetzt

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie haben Sie darauf reagiert als Sie psychisch unter Druck gesetzt wurden?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die von dieser Situation betroffen waren.



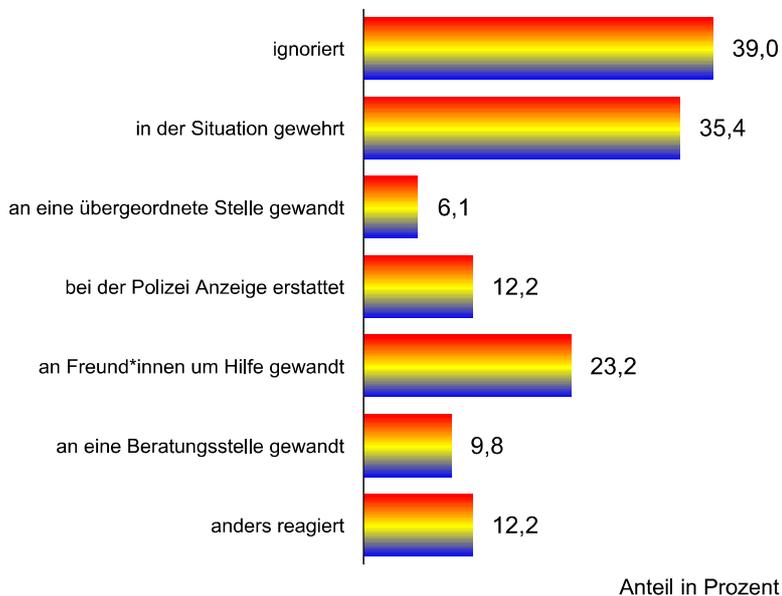
Magistrat Linz
Stadtforschung

Reaktion - sexualisierte Übergriffe/Gewalt

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie haben Sie darauf reagiert als Sie sexualisierten Übergriffen / sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die von dieser Situation betroffen waren.



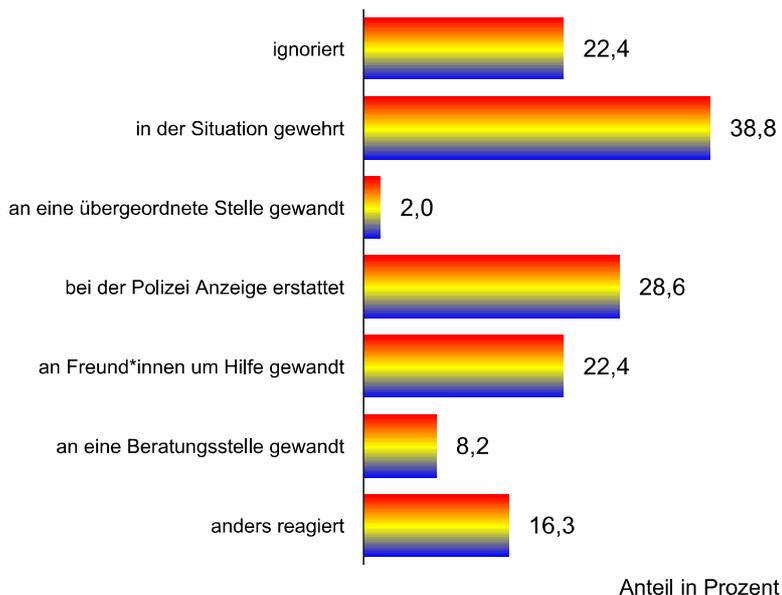
Magistrat Linz
Stadtforschung

Reaktion - körperlich attackiert

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie haben Sie darauf reagiert als Sie körperlich attackiert wurden?
(Mehrfachauswahl möglich)

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die von dieser Situation betroffen waren.



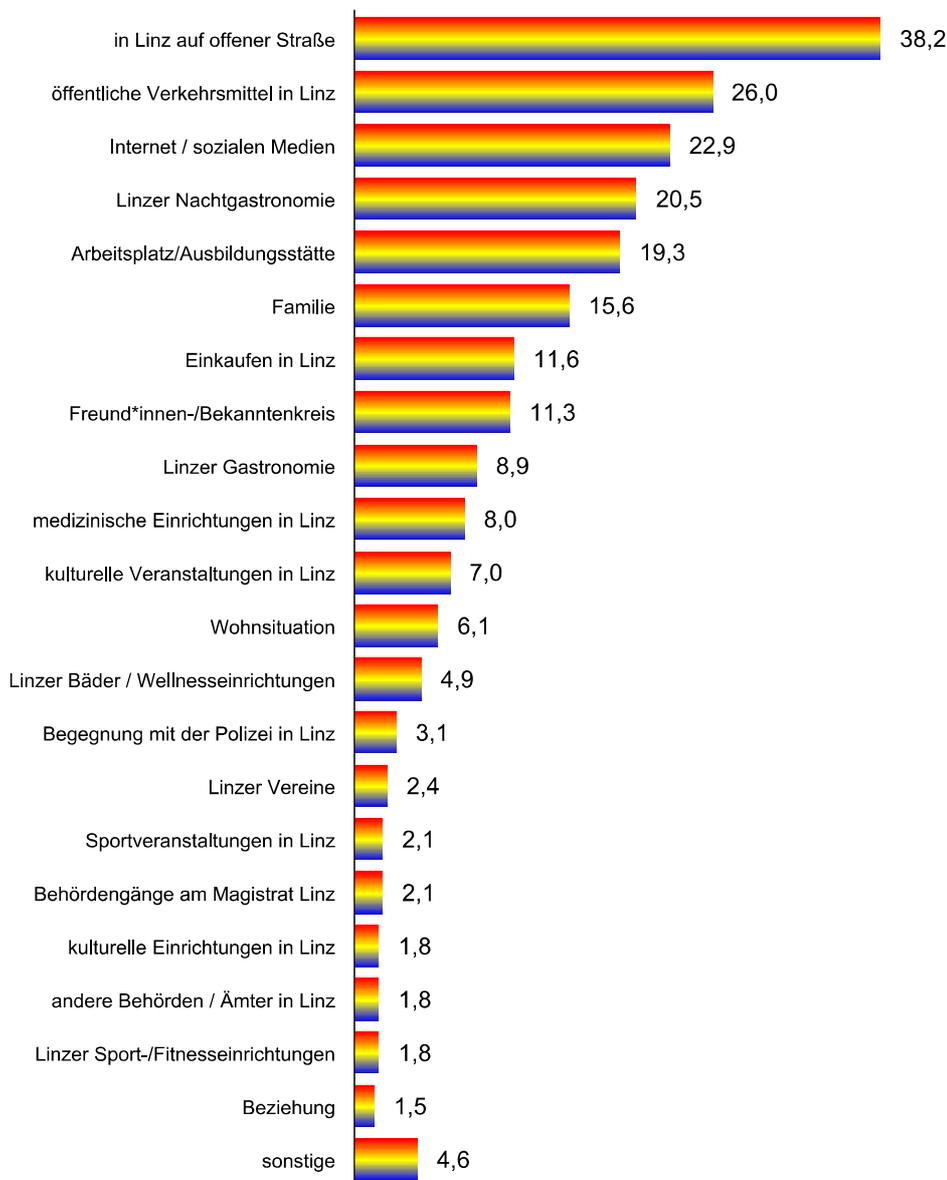
Magistrat Linz
Stadtforschung

Mit 38,2 Prozent mit Abstand die meistgenannte Umgebung, in der in den vergangenen 12 Monaten in Linz Erfahrungen mit Diskriminierung, Mobbing, Belästigung oder gar tätlichen Angriffen gemacht wurden, ist auf offener Straße. Bereits mit deutlichem Abstand folgen die öffentlichen Verkehrsmittel, wo dies für mehr als ein Viertel der Befragungsteilnehmer*innen der Fall war. Knapp dahinter liegen das Internet bzw. die sozialen Medien mit 22,9 Prozent und die Nachtgastronomie sowie der Arbeitsplatz bzw. die Ausbildungsstätte mit jeweils um die 20 Prozent. Gut 15 Prozent haben Diskriminierung, Mobbing, Belästigung oder tätliche Angriffe in der Familie erfahren. Beim Einkaufen sowie im Freund*innen- bzw. Bekanntenkreis sind es 11,6 bzw. 11,3 Prozent. Die weiteren Antwortmöglichkeiten kommen auf unter 10 Prozent, viele Bereiche werden nur von 1,5 bis 3 Prozent der Teilnehmenden genannt.

Bereiche

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: In welchen Bereichen haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate Diskriminierung, Mobbing, Belästigung oder tätliche Angriffe erfahren?
(Mehrfachauswahl möglich)



Anteil in Prozent

Magistrat Linz
Stadtforschung

3.5 Privatbereich

Mehr als 90 Prozent der Teilnehmenden sind zumindest bei einigen wenigen ihrer engeren Familienmitglieder geoutet, satte 63,4 Prozent sogar bei allen, rund 15 Prozent immerhin bei den meisten. Im erweiterten Familienkreis sind es etwas weniger, aber auch dort sind ca. 42 Prozent bei allen geoutet und jeweils gut 15 Prozent bei den meisten oder bei wenigen. 18,7 Prozent sind gegenüber dieser Gruppe jedoch gar nicht geoutet.

Das höchste Vertrauen besteht naturgemäß zu den engsten Freunden, dementsprechend ist hier auch der Anteil der Geouteten am höchsten. Über 80 Prozent sind bei dieser Personen- gruppe gegenüber allen Personen geoutet, weitere 10,7 Prozent gegenüber den meisten und 4,3 Prozent einigen ausgewählten Personen gegenüber. Auch im erweiterten Freundes- /Bekanntenkreis sind fast 90 Prozent zumindest bei wenigen Leuten geoutet. Dabei ist der Anteil jener, die bei allen diesen Personen geoutet sind mit rund 45 Prozent jedoch deutlich niedriger.

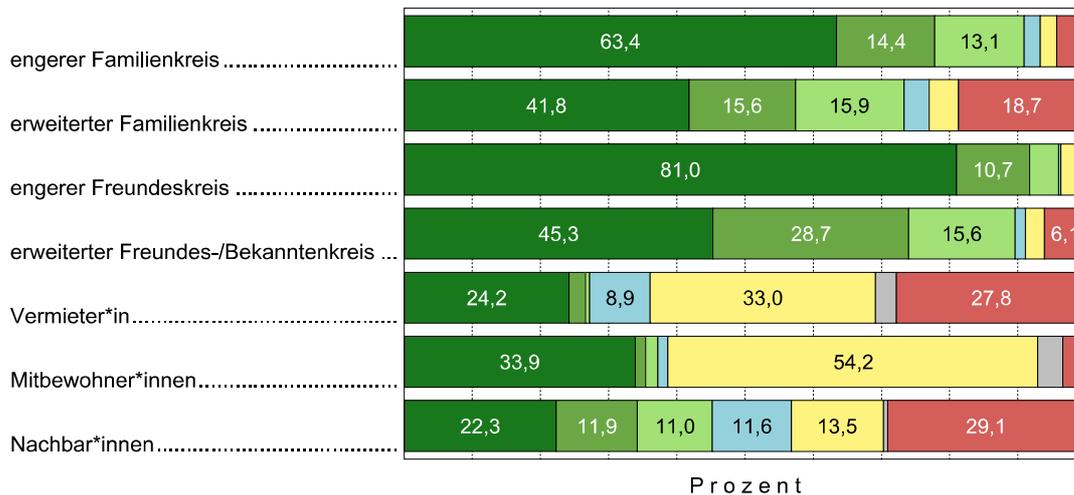
Gegenüber ihren Vermieter*innen und Nachbar*innen sind die Antwortenden deutlich öfter nicht geoutet, zum Teil wissen sie auch nicht, ob dies der Fall sein könnte und einige haben auch gar keine Nachbar*innen, ein Drittel auch keine*n Vermieter*in. Dennoch lässt sich feststellen, dass sich bei jenen, die zur Miete wohnen, der Anteil derer die gegenüber der bzw. dem Vermieter*in geoutet sind und jenen die das nicht sind ungefähr die Waage hält. Bei den Nachbar*innen überwiegt sogar der Teil derer, die gegenüber diesen geoutet sind, wenn auch nicht bei allen.

Ebenfalls auffällig ist, dass mehr als die Hälfte zwar keine Mitbewohner*innen hat, jene, bei denen dies doch der Fall ist, sind dann aber in den allermeisten Fällen gegenüber allen ihren Wohnungsgenoss*innen geoutet.

Outing - Privatbereich

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Sind Sie gegenüber diesen Personengruppen geoutet?

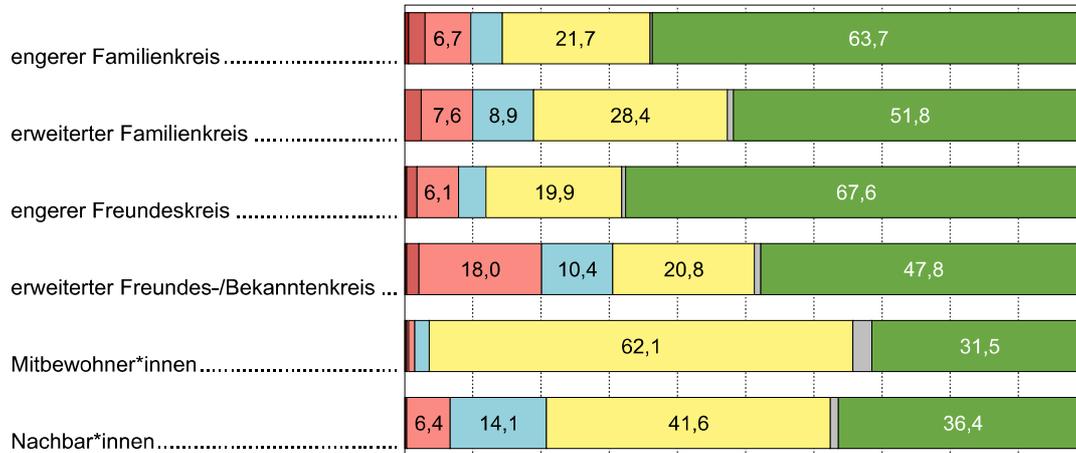


Magistrat Linz
Stadtforschung

Kontaktabbruch - Privatbereich

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Hat jemand aus einer dieser Personengruppen aufgrund Ihres Outings oder Ihres Erscheinungsbildes den Kontakt zu Ihnen abgebrochen?



Prozent

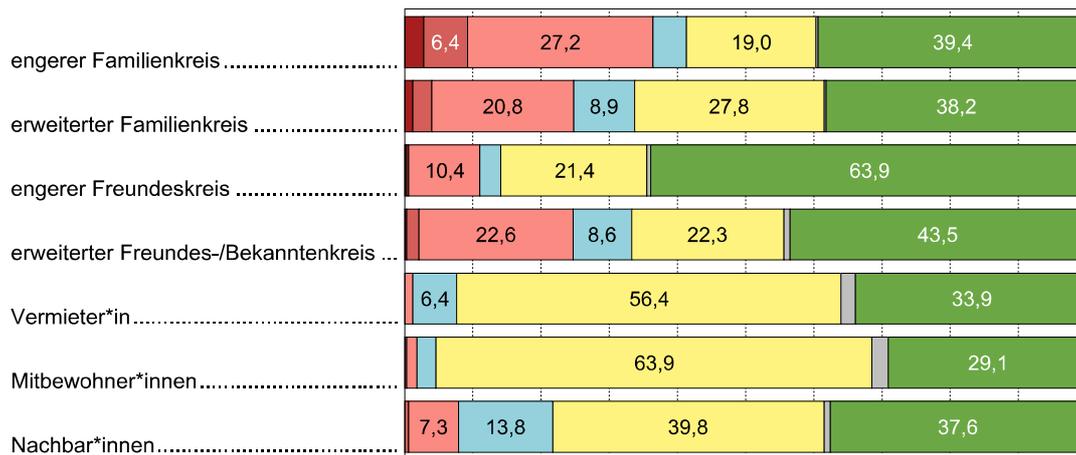


Magistrat Linz
Stadtforschung

Probleme durch Outing - Privatbereich

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Hatten Sie mit jemandem aus einer dieser Personengruppen aufgrund Ihres Outings oder Ihres Erscheinungsbildes andere Probleme?



Prozent



Magistrat Linz
Stadtforschung

Nur bei einem Bruchteil von jeweils ca. einem Zehntel der Befragungsteilnehmer*innen hat aufgrund des Outings oder des Erscheinungsbildes jemand aus dem engeren oder erweiterten Familienkreis bzw. dem engsten Freundeskreis den Kontakt abgebrochen. Auch wenn dies der Fall war, waren es bei den meisten nur vereinzelte Personen. Vonseiten der Nachbar*innen war dies bei noch weniger Personen der Fall, bei den Mitbewohner*innen kam es praktisch gar nicht vor. Mit 20 Prozent am ehesten wurde der Kontakt von Personen aus dem erweiterten Freundes- bzw. Bekanntenkreis abgebrochen, wobei auch hier festzuhalten ist, dass dies eigentlich fast immer nur wenige Personen aus der Gruppe getan haben.

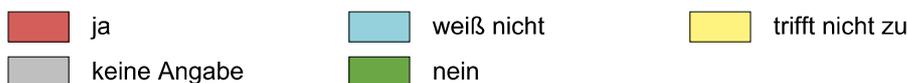
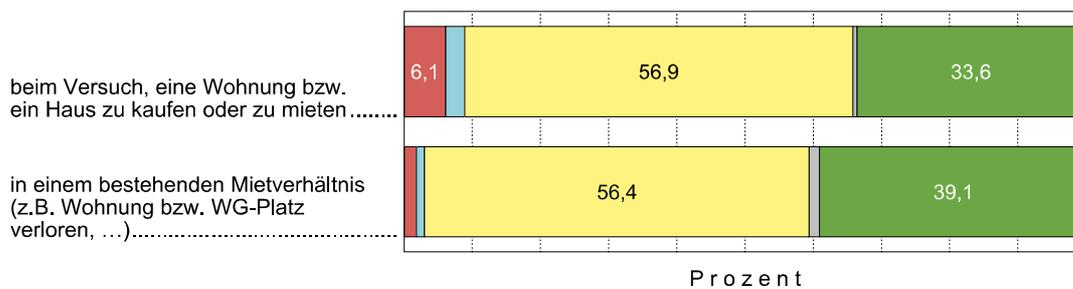
Etwas anders stellt sich die Situation bezüglich anderer Probleme aufgrund des Outings oder des Erscheinungsbildes dar. Hier gab es die meisten Probleme im engsten Familienkreis, mehr als 35 Prozent gaben dies an, knapp 10 Prozent hatten sogar mit den meisten – zum Teil überhaupt mit allen – engen Familienmitgliedern Probleme. Jeweils rund ein Viertel der Befragten gab an, im erweiterten Familien- oder Freundes-/Bekannteskreis Probleme gehabt zu haben, allerdings meist nur mit wenigen. Im engeren Freundeskreis hatte nur jede*r Zehnte mit einzelnen Personen Probleme. Kaum Probleme gab es im Wohnbereich und wenn, dann nur mit wenigen Nachbarn.

Dieser Eindruck spiegelt sich auch in der Frage zu konkreten Situationen zum Thema Wohnen wider. Fast niemand hatte das Problem, dass ihr oder ihm innerhalb des vergangenen Jahres aufgrund der Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder des Erscheinungsbildes etwa die Wohnung oder der WG-Platz gekündigt worden ist. Geringfügig mehr Vorfälle gab es auf der Haus- oder Wohnungssuche. Hierbei fühlten sich innerhalb von 12 Monaten vor der Befragung rund 6 Prozent diskriminiert.

Diskriminierung - Wohnen

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie sich in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?



Magistrat Linz
Stadtforschung

3.6 Arbeit und Schule

Sowohl im Arbeitsumfeld als auch in der jeweiligen Ausbildungseinrichtung ist es mit rund 72 bis 75 Prozent so, dass die unmittelbarsten Kolleg*innen jene sind, bei denen die meisten zumindest bei manchen geoutet sind. Von jenen Teilnehmenden, die in den letzten 12 Monaten berufstätig waren, sind 42,3 Prozent sogar bei allen ihren unmittelbaren Kolleg*innen geoutet. Ein Großteil, der in Ausbildung befindlichen Personen, ist auch bei Mitschüler*innen, die nicht in die gleiche Klasse gehen oder sonstigen Studienkolleg*innen geoutet, 16,5 Prozent bei allen, ein weiteres Fünftel bei den meisten davon und zusätzlich noch jede*r Vierte immerhin bei ein paar.

Im Arbeitsleben verhält es sich mit den Kolleg*innen, die nicht direkt mit einem zusammenarbeiten, ganz ähnlich. Auch dort ist mehr als die Hälfte der Befragten zumindest bei wenigen geoutet, der Anteil jener, die bei allen diesen Kolleg*innen geoutet sind, ist hier sogar deutlich höher.

Eine gute Vertrauensbasis haben offenbar die meisten mit ihren Vorgesetzten, wo 36 Prozent bei allen geoutet sind und noch einmal ein Achtel bei den meisten und knapp 10 Prozent bei manchen.

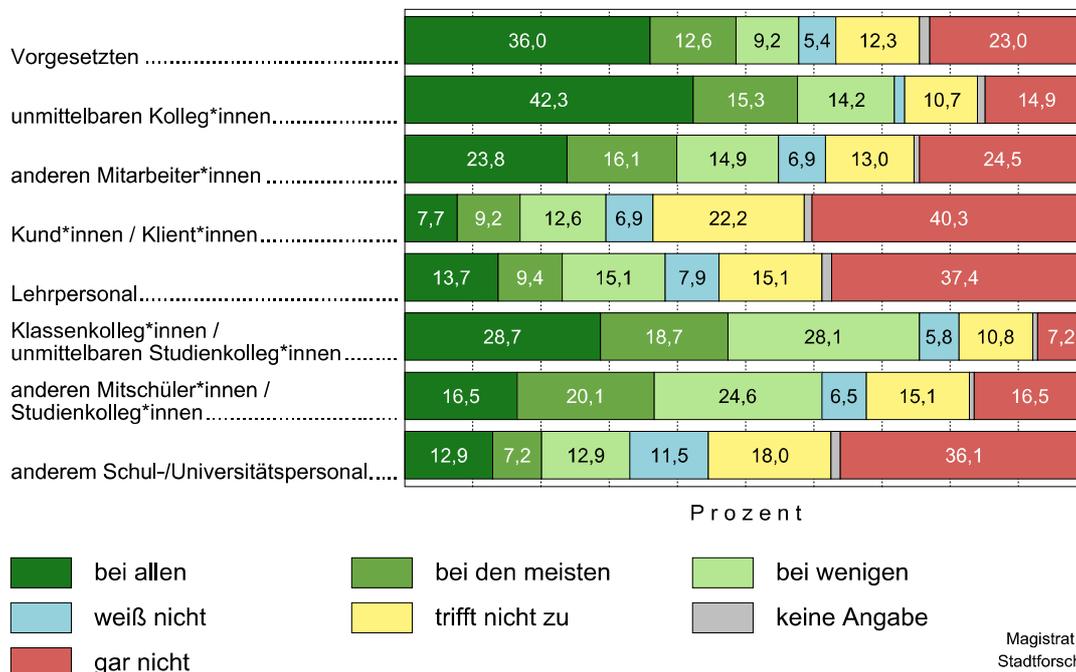
Das geringste Bedürfnis, sich zu outen, herrscht naturgemäß gegenüber Kund*innen oder Klient*innen. Diesen gegenüber sind rund 40 Prozent gar nicht geoutet und ein großer Teil hat auch gar keine. Aber auch an den Schulen oder Universitäten sind betroffene Personen sowohl gegenüber dem Lehr- als auch sonstigem Personal eher weniger oft geoutet.

Outing - Arbeits- und Schulbereich

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Sind Sie geoutet gegenüber ...?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die berufstätig bzw. in Ausbildung waren.



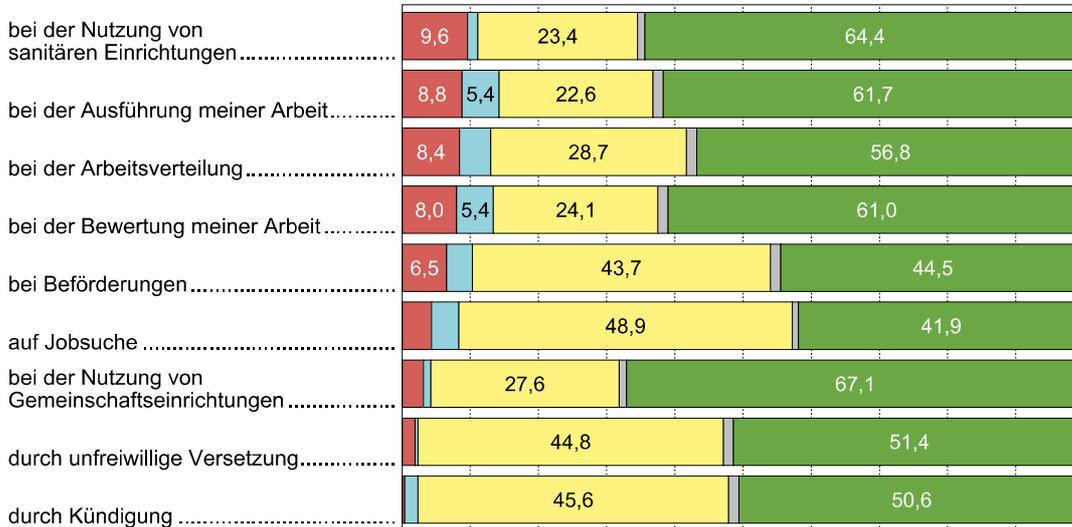
Sowohl am Arbeitsplatz als auch an Schule oder Universität hat Diskriminierung am ehesten im Zusammenhang mit der Nutzung von sanitären Einrichtungen stattgefunden. Weiters wurden noch die Ausführung der Arbeit, die Arbeitsverteilung, die Bewertung der Arbeit, Beförderungen oder an den Schulen und Universitäten der Sportunterricht sowie die Benotung von mehr als 5 Prozent der Teilnehmenden genannt. Die restlichen abgefragten Szenarien waren teils noch deutlich seltener mit Diskriminierung behaftet oder haben auf viele Befragte gar nicht zugegriffen.

Diskriminierung - Arbeit

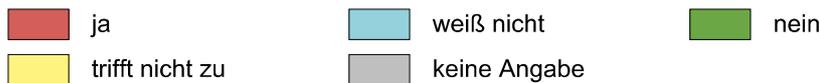
Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die berufstätig waren.



Prozent



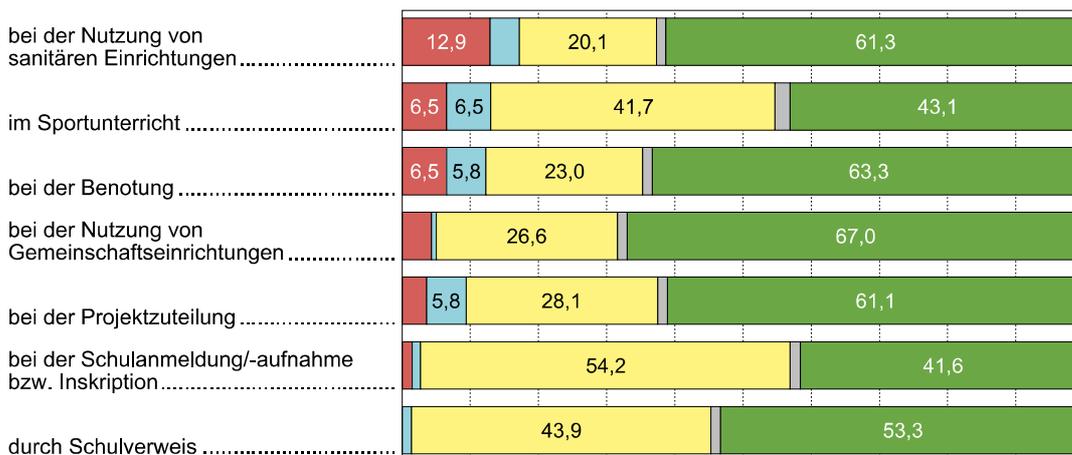
Magistrat Linz
Stadtforschung

Diskriminierung - Schule

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die in Ausbildung waren.



Prozent



Magistrat Linz
Stadtforschung

Im Detail betrachtet, sind besonders Trans*-Personen stärker von Diskriminierung bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen betroffen. Dies gilt sowohl am Arbeitsplatz als auch an den Schulen.

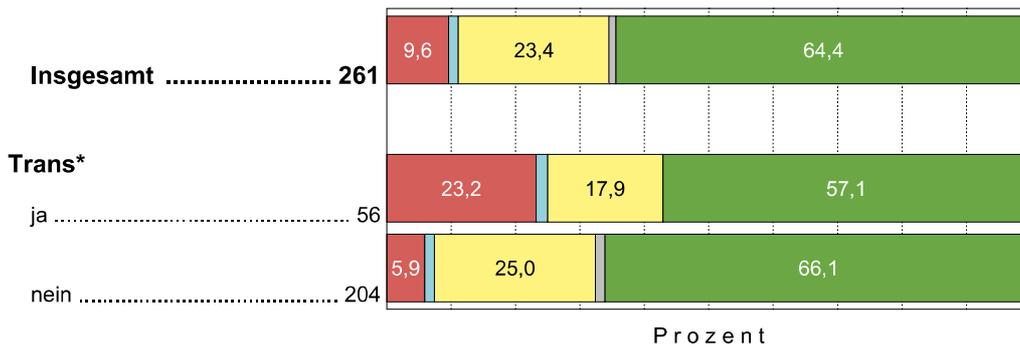
Diskriminierung - Arbeit

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die berufstätig waren.

- bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen



Magistrat Linz
Stadtforschung

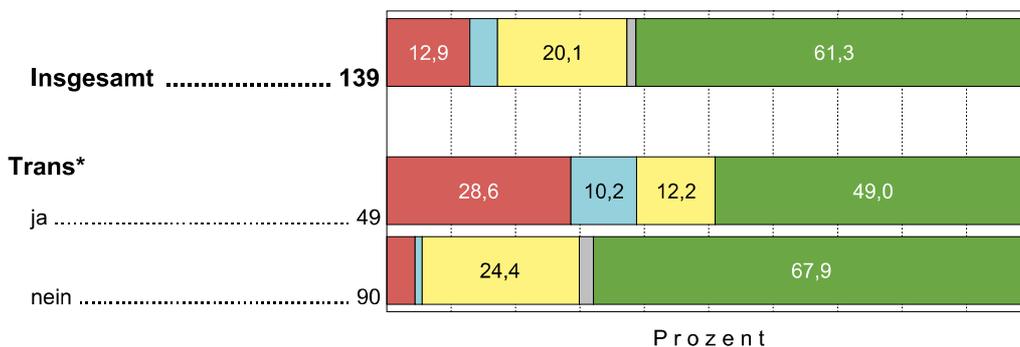
Diskriminierung - Schule

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die in Ausbildung waren.

- bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen



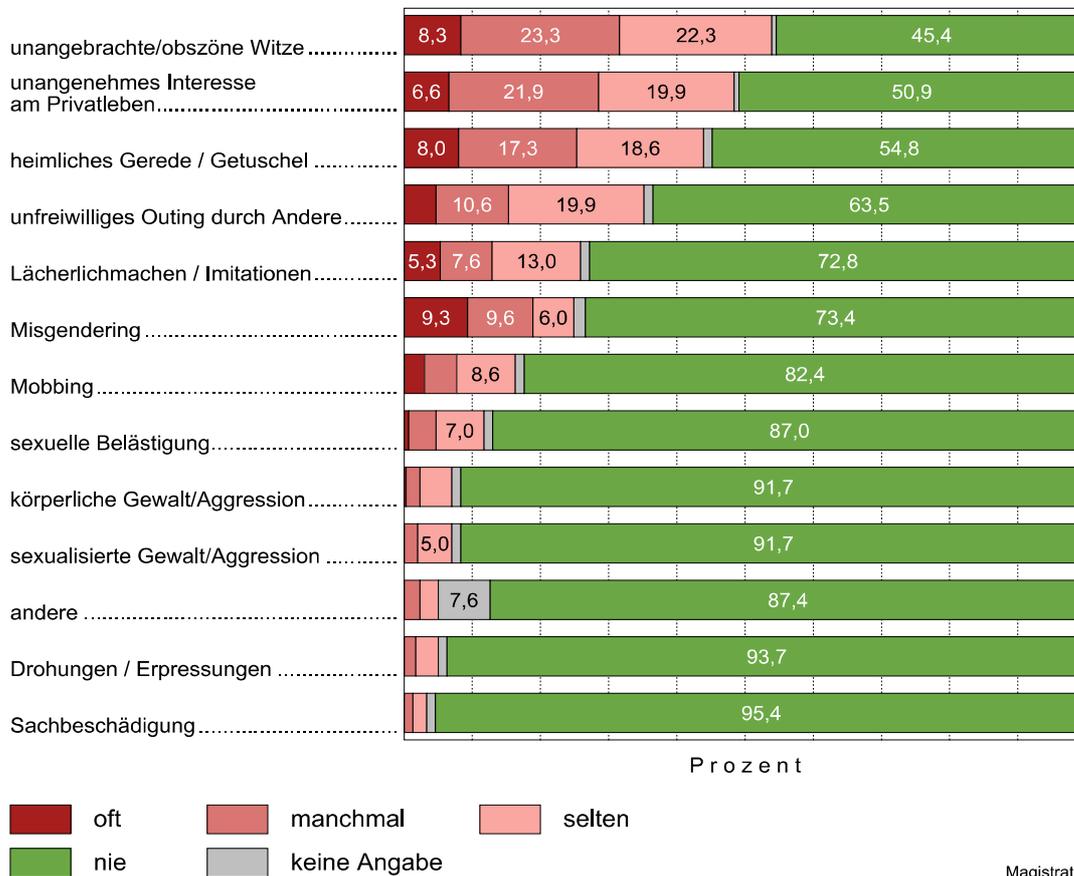
Magistrat Linz
Stadtforschung

Arten der Diskriminierung - Arbeits-/Ausbildungsplatz

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie oft waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate an Ihrem Arbeits-/Ausbildungsplatz aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes von folgenden Arten der Diskriminierung betroffen?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die berufstätig bzw. in Ausbildung waren.



Magistrat Linz
Stadtforschung

Allgemein hat mehr als die Hälfte all jener, die in den vergangenen 12 Monaten berufstätig waren oder eine Ausbildung absolviert haben, an ihrem jeweiligen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zumindest selten unangebrachte bzw. obszöne Witze über sich ergehen lassen müssen.

Auch unangenehmes Interesse am Privatleben kam vergleichsweise oft vor und es wird an vielen Arbeits- oder Ausbildungsstätten heimlich geredet oder getuschelt.

Gut ein Drittel wurde bereits einmal unfreiwillig von jemandem in der Arbeit, Schule oder Universität geoutet und jeweils rund ein Viertel wurde lächerlich gemacht bzw. imitiert oder falsch gegendert. Letzteres mussten auffällig viele sogar oft über sich ergehen lassen.

Etwas dahinter folgen dann noch Mobbing und sexuelle Belästigung. Die aggressivsten Formen der Diskriminierung kamen zum Glück vergleichsweise selten vor, aber auch diese mussten jeweils zwischen 3 und 7 Prozent bereits zumindest selten erleben.

Wenn am Arbeitsplatz oder in den Schulen/Universitäten Diskriminierungen vorgekommen sind, dann sind diese mit jeweils deutlich über einem Viertel am ehesten von Arbeits-, Schul- oder Studienkolleg*innen ausgegangen.

Von mehr als jeder*m Fünften, der*die angegeben hat, sich in den letzten 12 Monaten in Ausbildung befunden zu haben, wurde das Lehrpersonal als Ausgangspunkt von Diskriminierungen genannt, dahinter folgen Kund*innen bzw. Klient*innen mit etwa 17 Prozent und Vorgesetzte, wo dies bei fast 15 Prozent der Fall ist.

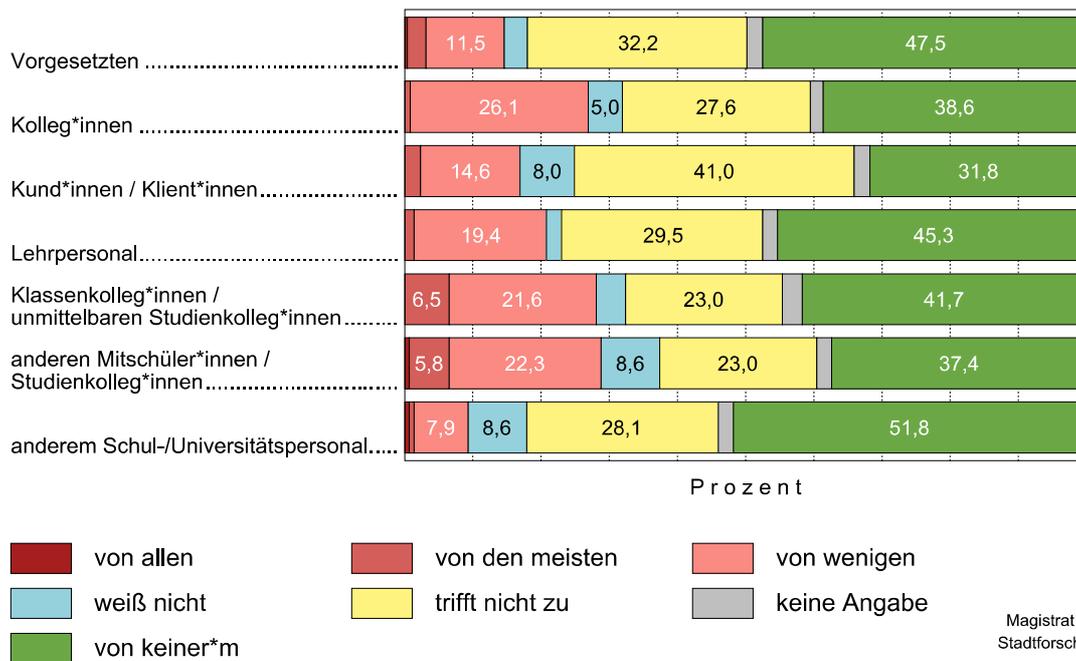
Von Vorfälle mit anderem Schul- oder Universitätspersonal berichtet lediglich knapp jede*r Zehnte.

Wichtig zu erwähnen ist hierbei aber auch, dass die Diskriminierungen egal aus welcher Gruppe sie kommen, fast ausschließlich immer nur von wenigen Personen ausgehen und nicht von allen Mitgliedern der Gruppe.

Diskriminierungen - Ausgangspunkt

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Von wem sind innerhalb der letzten 12 Monate Diskriminierungen ausgegangen?
Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die berufstätig bzw. in Ausbildung waren.



Magistrat Linz
Stadtforschung

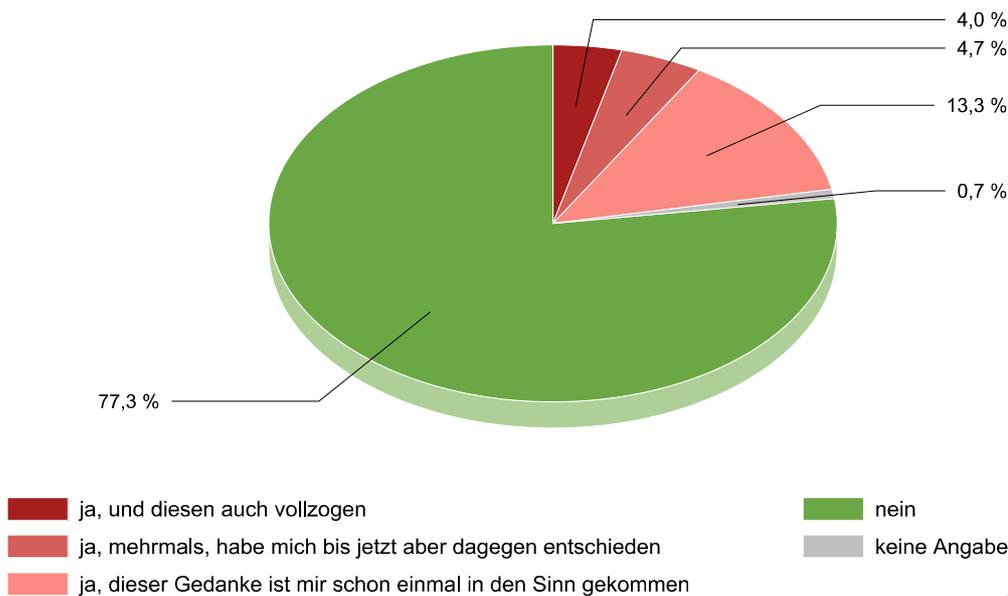
Mehr als drei Viertel der Befragungsteilnehmer*innen berichten, sie hätten innerhalb des vergangenen Jahres nicht einmal darüber nachgedacht aufgrund von negativen Erfahrungen ihren Arbeitsplatz, die Schule oder das Studium zu wechseln. 13,3 Prozent meinen, dieser Gedanke wäre ihnen zumindest einmal in den Sinn gekommen, sie hätten ihn jedoch nicht weiterverfolgt. Ein knappes Zwanzigstel hatte diesen Gedanken mehrfach, diesen bis dato aber noch nicht in die Tat umgesetzt. Und immerhin eine*r von 25 hat den Arbeits-, Schul- oder Studienwechsel tatsächlich durchgezogen.

Arbeits-/Schul-/Studienwechsel

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund von negativen Erfahrungen über einen Arbeits-/Schul-/Studienwechsel nachgedacht?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die berufstätig bzw. in Ausbildung waren.



Magistrat Linz
Stadtforschung

Im Hinblick auf ihre Schulzeit wollte man von allen Befragungsteilnehmer*innen wissen, ob und in welcher Art LGBTIQ*-Themen dort im Unterricht behandelt wurden. Dabei zeigt sich, dass über den gesamten Teilnehmer*innenkreis gesehen mehr als drei von Vieren vonseiten ihrer Schule kaum oder gar nicht mit dieser Thematik konfrontiert wurden. Von jenen, bei denen dies aber schon der Fall war, wurde der größte Teil auf eine neutrale bzw. sachliche Art und Weise darüber aufgeklärt. Bei vielen wurden LGBTIQ*-Themen aber auch lediglich auf eine negative Art und Weise behandelt. Teilweise wurde sowohl positiv als auch negativ darüber gesprochen und lediglich eine kleine Gruppe meint, dass der Unterricht zu diesem Thema bei ihnen rein positiv konnotiert war.

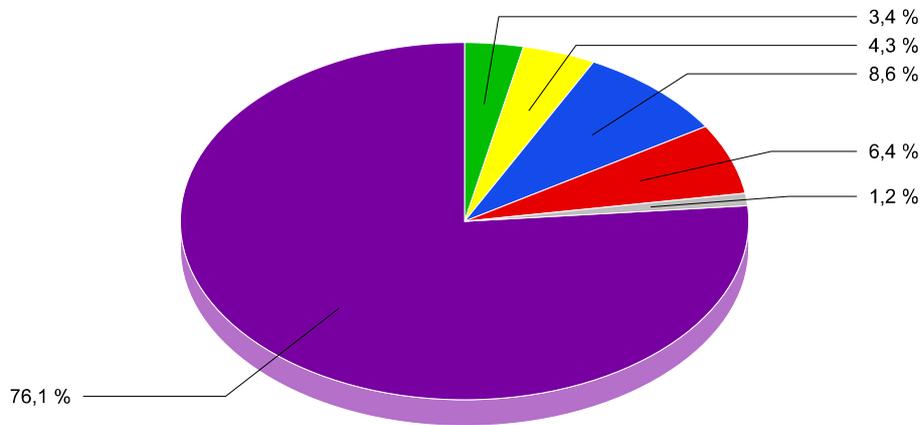
Eine Betrachtung nach Altersgruppen lässt zumindest einen gewissen Trend über die vergangenen Jahrzehnte erkennen. Nicht nur, dass der Anteil jener, die im Unterricht überhaupt einmal von LGBTIQ*-Themen gehört haben von etwa 11 Prozent in der ältesten kontinuierlich auf ca. 30 Prozent in der jüngsten Gruppe gestiegen ist. Wurden LGBTIQ*-Themen etwa bei den Über-45-Jährigen – wenn überhaupt – fast ausschließlich auf eine negative Art und Weise behandelt. So ist bei den Teilnehmenden zwischen 30 und 44 Jahren immerhin der Anteil derer, bei denen neutral und sachlich berichtet wurde, in etwa doppelt so hoch wie in der höchsten Altersgruppe. In der Gruppe unter 30 wandelt sich das Bild dann gänzlich. Zwar bleibt die neutrale Herangehensweise mit sogar über 10 Prozent weiterhin die verbreitetste, jedoch sinkt der Anteil derer, bei denen in der Schule nur negativ über LGBTIQ* gelehrt wurde, deutlich und bei 8,4 Prozent wurde immerhin sowohl positiv als auch negativ über das Thema geredet. 6,5 Prozent derer, bei denen die Schulzeit am wenigsten lang –

oder noch gar nicht – vorbei ist, geben sogar an, bei ihnen wurden LGBTIQ*-Themen im Unterricht überhaupt nur auf eine positive Art und Weise behandelt.

LGBTIQ*-Themen im Unterricht

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Werden bzw. wurden zu Ihrer Schulzeit im Unterricht LGBTIQ*-Themen behandelt?



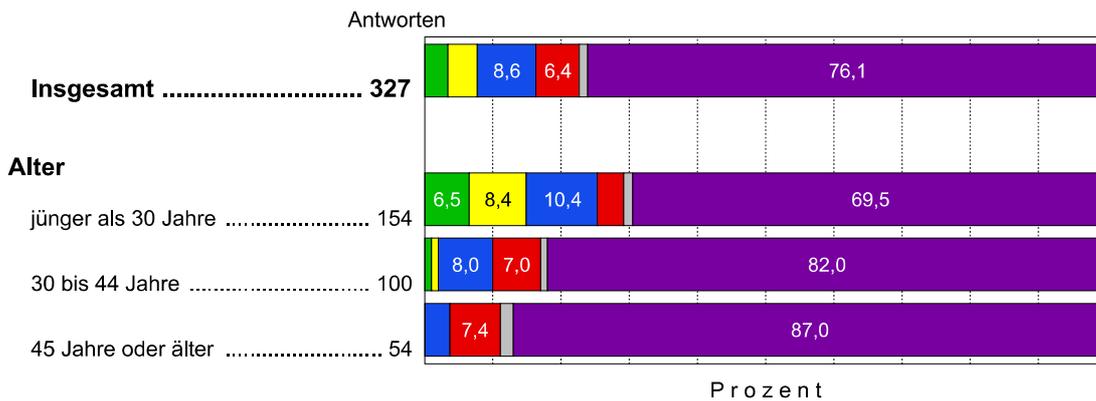
- ja, auf eine positive Art und Weise
- ja, sowohl auf positive als auch auf negative Art und Weise
- ja, auf eine neutrale/sachliche Art und Weise
- ja, auf eine negative Art und Weise
- nein, kaum oder überhaupt nicht
- keine Angabe

Magistrat Linz
Stadtforschung

LGBTIQ*-Themen im Unterricht

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Werden bzw. wurden zu Ihrer Schulzeit im Unterricht LGBTIQ*-Themen behandelt?



- ja, auf eine positive Art und Weise
- ja, sowohl auf positive als auch auf negative Art und Weise
- ja, auf eine neutrale/sachliche Art und Weise
- ja, auf eine negative Art und Weise
- nein, kaum oder überhaupt nicht
- keine Angabe

Magistrat Linz
Stadtforschung

3.7 Freizeit

Gut ein Viertel der Umfrageteilnehmer*innen kann laut eigener Aussage die Nachtgastronomie nicht nutzen, obwohl man das gerne möchte. 22,3 Prozent geht es bei Bädern oder Wellnesseinrichtungen so. Jeweils knapp 15 Prozent sehen sich bei der Nutzung von öffentlichen Sanitäreinrichtungen sowie bei Sport- bzw. Fitnessseinrichtungen eingeschränkt.

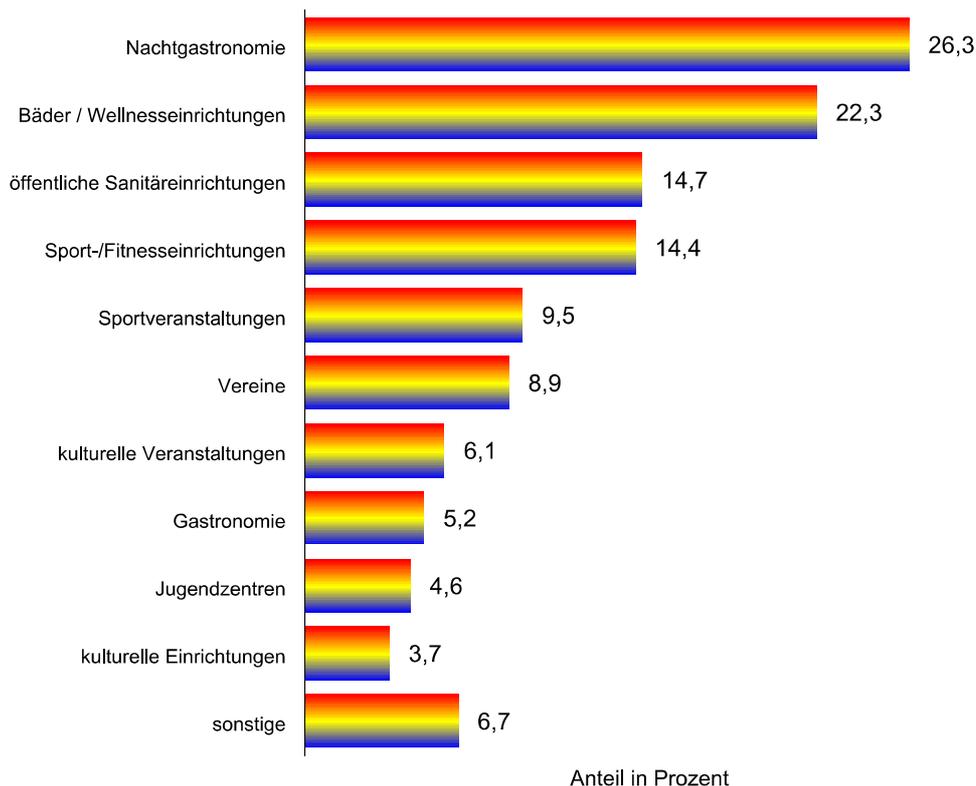
Etwas weniger als jede*r Zehnte trauert dem Besuch von Sportveranstaltungen nach, fast gleich viele würden gerne einem Verein beitreten, können dies aber aus Angst vor Diskriminierung nicht. Bei kulturellen Veranstaltungen sind es circa 6 Prozent, in die Gastronomie kann eine*r von 20 zum eigenen Bedauern nicht. Wiederum geringfügig weniger sehen Probleme beim Besuch von Jugendzentren und die am seltensten gewählte Auswahlmöglichkeit waren mit 3,7 Prozent kulturelle Einrichtungen.

Jede*r Fünfzehnte hat noch sonstige Antworten gegeben, wobei hier zum Teil auch betont wurde, dass es eben keine Angebote gäbe, die man sich nicht zu nutzen traue.

Angebote

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Welche Angebote würden Sie in Linz gerne nützen, können dies aber aus Angst vor Diskriminierung nicht?
(Mehrfachauswahl möglich)



Magistrat Linz
Stadtforschung

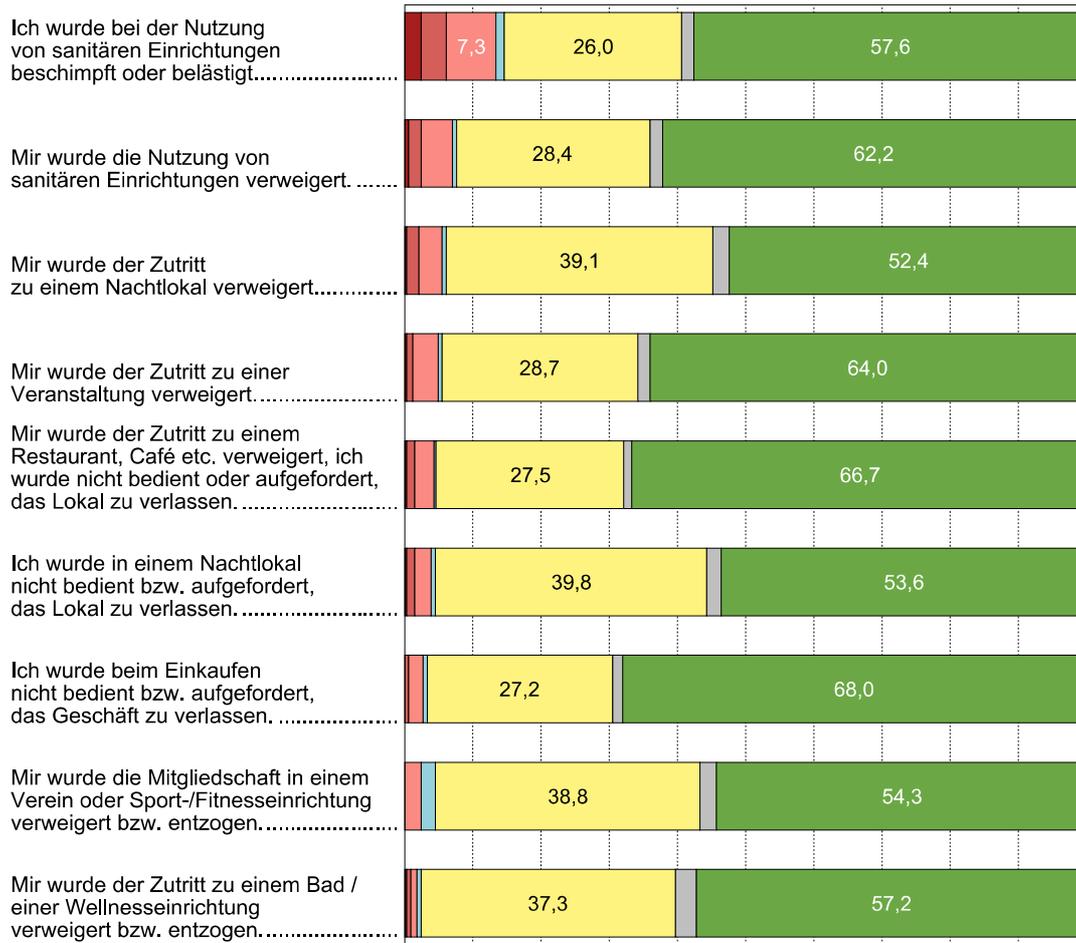
Auch im Freizeitbereich wurde wieder zu konkreten Situationen abgefragt, wie oft diese in den letzten 12 Monaten erlebt wurden. Generell kann festgestellt werden, dass alle beschriebenen Szenarien nur äußerst selten vorgekommen sind. Es zeigt sich aber erneut, dass es die größten Probleme bei der Nutzung von Sanitäreinrichtungen gibt. So wurden gut 13 Prozent dabei bereits einmal beschimpft oder belästigt. 7 Prozent wurde die Nutzung von vornherein verweigert. Je rund 4 bis 5 Prozent wurde der Zutritt zu einem Nachtlokal, einem

Restaurant oder Café oder zu einer Veranstaltung verweigert oder sie wurden in einem Lokal nicht bedient oder gebeten, dieses zu verlassen. Einem noch geringeren Anteil ist dies beim Einkaufen passiert. Ebenfalls sehr wenige hatten Probleme mit einer Mitgliedschaft in einem Verein oder einer Sport- bzw. Fitnessseinrichtung oder mit dem Zutritt zu einem Bad oder einer Wellnessseinrichtung.

Situationen - Freizeit

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen erlebt?



Prozent



Magistrat Linz
Stadtforschung

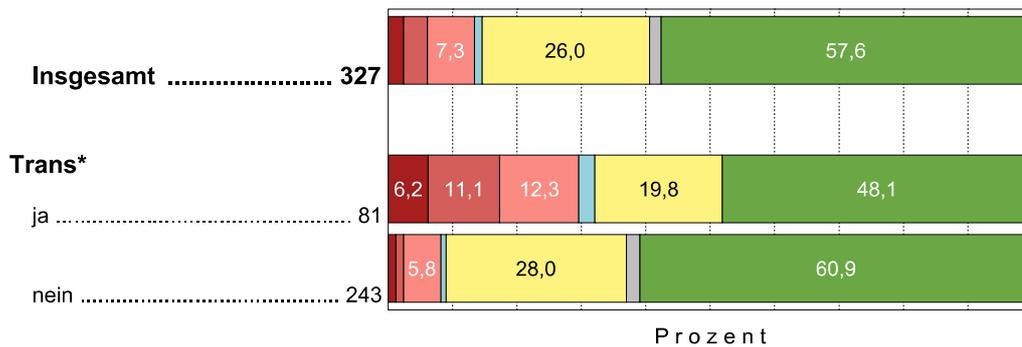
Wie zuvor bereits für den Arbeits- und Ausbildungsplatz ersichtlich, lässt sich auch hier klar erkennen, dass die Nutzung von sanitären Einrichtungen vor allem für Trans*-Personen häufiger zum Problem werden kann. Nicht nur, dass diese im letzten Jahr zu fast 30 Prozent zumindest selten dabei beschimpft oder belästigt wurden, beinahe einem Fünftel von ihnen wurde die Nutzung sogar schon einmal verweigert. Bei den Teilnehmenden, die angegeben haben, nicht trans* zu sein, liegen die Werte gerade einmal bei einem Bruchteil davon.

Situationen - Freizeit

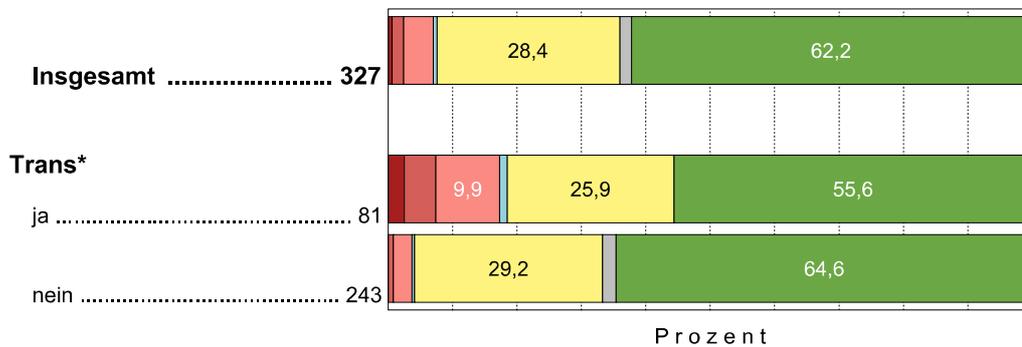
Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen erlebt?

- Ich wurde bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen beschimpft oder belästigt.



- Mir wurde die Nutzung von sanitären Einrichtungen verweigert.



- oft
- manchmal
- selten
- weiß nicht
- trifft nicht zu
- keine Angabe
- nie

Magistrat Linz
Stadtforschung

3.8 Gesundheitsbereich

Die für den Gesundheitsbereich abgefragten Situationen sind durchaus etwas häufiger vorgekommen. So wurden innerhalb der letzten zwölf Monate fast einem Viertel der Antwortenden unangebrachte Fragen zur sexuellen Orientierung bzw. Identität gestellt, wenn auch zum überwiegenden Teil nur selten.

4,3 Prozent berichten, dass auf ihre besonderen Bedürfnisse oft nicht eingegangen wurde bzw. diese gar nicht in Betracht gezogen oder ernst genommen wurden. Bei weiteren 9,5 Prozent war dies manchmal der Fall und 8,3 Prozent mussten es selten erleben.

Problematisch ist auch, dass quasi jede*r Fünfte zumindest gelegentlich aus Angst vor Diskriminierung oder intoleranten Reaktionen medizinische Versorgung nach Möglichkeit vermieden hat.

Vom medizinischen Fachpersonal nicht ausreichend oder falsch informiert wurden rund 15 Prozent. Ebenso viele wurden jeweils mindestens in manchen Fällen abfällig oder respektlos behandelt, falsch gegendert oder ihre sexuelle Orientierung bzw. Identität wurde als psychologisches Problem oder als Krankheit bezeichnet.

Ins Auge sticht dabei, dass von Misgendering ein verhältnismäßig großer Teil sogar oft betroffen war. Außerdem zeigt sich bei genauerer Betrachtung, dass innerhalb der letzten 12 Monate mehr als die Hälfte derer, die sich weder als weiblich noch als männlich identifizieren zumindest irgendwann einmal von medizinischem Personal mit falschem Geschlecht angesprochen wurde. Bei Inter*- sowie Trans*-Personen sind es jeweils rund 45 Prozent.

Etwa 13 Prozent gaben an, zumindest irgendwann einmal im letzten Jahr im medizinischen Bereich unfreiwillig geoutet worden zu sein, 12 Prozent haben den oder die Ärzt*in bzw. Therapeut*in aufgrund von negativen Reaktionen gewechselt 11 nicht die notwendige medizinische Behandlung erhalten.

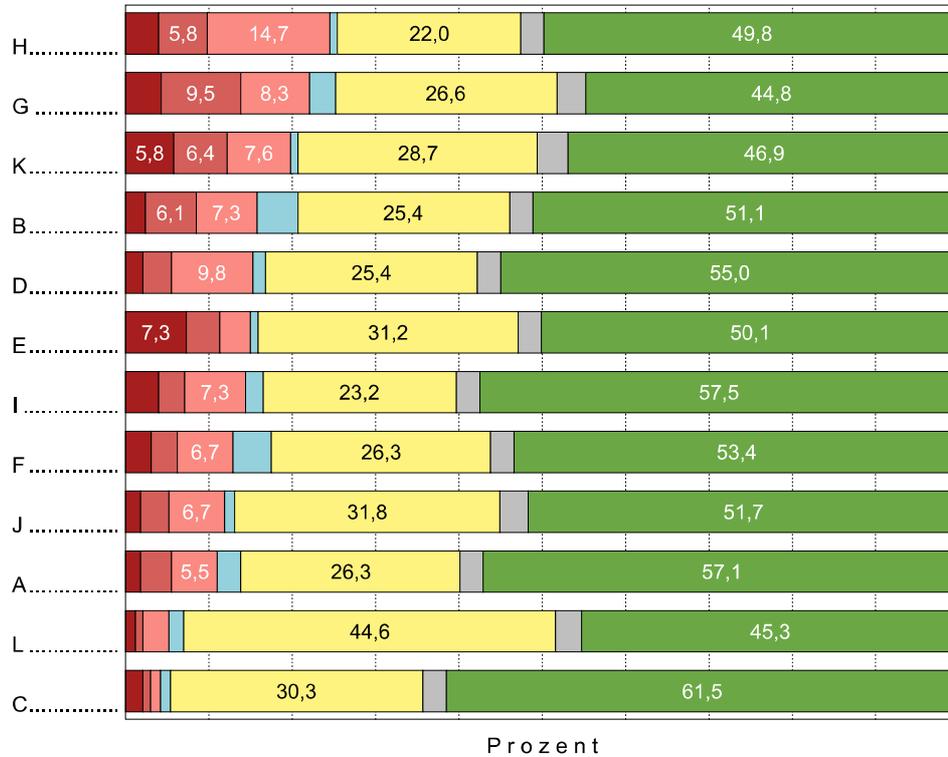
Lediglich etwa eine*r von 20 Befragten meinte, dass es Probleme beim Informations- und Besuchsrecht für die oder den Partner*in oder sich selbst gab. Jedoch ist hier auch der Anteil jener, auf die die Situation gar nicht zutrifft mit fast 45 Prozent extrem hoch, sie oder ihr*e Partner*in waren also zum Beispiel in den letzten 12 Monaten nie im Krankenhaus oder sie hatten in diesem Zeitraum keine*n Partner*in.

Was über den kompletten Teilnehmer*innenkreis ebenfalls kaum vorgekommen ist, ist, dass jemand ohne ihre oder seine vollinformierte Zustimmung medizinische Eingriffe oder therapeutische Behandlungen erhalten hat, die gesundheitlich nicht notwendig waren bzw. dass Druck auf Erziehungsberechtigte ausgeübt worden wäre, diese durchführen zu lassen. Wenn man sich die Situation jedoch im Detail ansieht, zeigt sich, dass das bei Trans*- und vor allem Inter*-Personen sehr wohl recht verbreitet war, diese jedoch einen vergleichsweise geringen Anteil der Teilnehmenden ausmachen, wodurch sich das im Gesamtergebnis nicht sichtbar niederschlägt.

Situationen - Gesundheitsbereich

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen im Gesundheitsbereich erlebt?



- A - Ich erhielt vom medizinischen Fachpersonal (Ärzt*innen, Pfleger*innen etc.) keine oder nicht die notwendige medizinische Behandlung.
- B - Ich wurde vom medizinischen Fachpersonal nicht ausreichend bzw. falsch informiert.
- C - Ich erhielt medizinische Eingriffe oder therapeutische Behandlungen, die gesundheitlich nicht notwendig waren, ohne meine vollinformierte Zustimmung bzw. es wurde Druck auf mich oder meine Erziehungsberechtigten ausgeübt, diese durchführen zu lassen.
- D - Ich wurde vom medizinischen Fachpersonal abfällig oder respektlos behandelt.
- E - Ich wurde vom medizinischen Fachpersonal misgegendert.
- F - Ich wurde unfreiwillig geoutet.
- G - Auf meine besonderen Bedürfnisse wurde nicht eingegangen bzw. wurden diese gar nicht in Betracht gezogen oder ernst genommen.
- H - Mir wurden unangebrachte Fragen zu meiner sexuellen Orientierung bzw. Identität gestellt.
- I - Meine sexuelle Orientierung bzw. Identität wurde als psychologisches Problem oder als Krankheit bezeichnet.
- J - Ich habe meine*n Ärzt*in bzw. Therapeut*in aufgrund von negativen Reaktionen gewechselt.
- K - Ich habe aus Angst vor Diskriminierung oder intoleranten Reaktionen medizinische Versorgung nach Möglichkeit vermieden.
- L - Im Krankenhaus wurde meiner*m Partner*in oder mir das Informations- und Besuchsrecht erschwert/verweigert.

Magistrat Linz
Stadtforschung

3.9 Behörden und Ämter

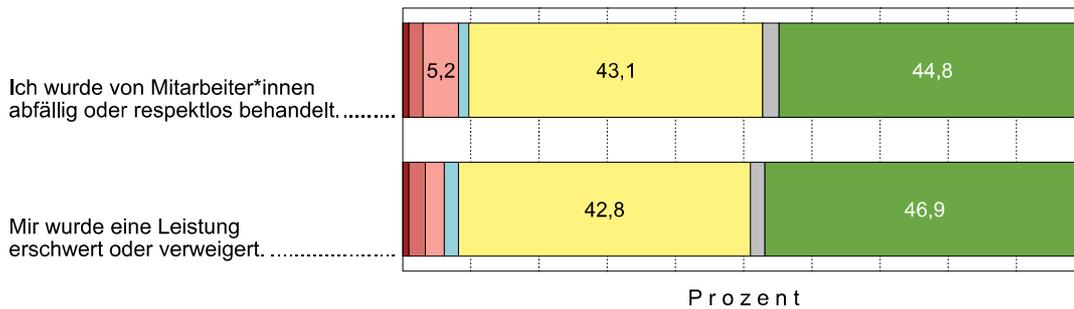
Sowohl was Behördengänge beim Magistrat Linz angeht als auch bezüglich solcher bei anderen Behörden und Ämtern gaben rund 8 Prozent der Befragten an, in den vergangenen 12 Monaten zumindest in seltenen Fällen abfällig oder respektlos behandelt worden zu sein.

Eine Leistung erschwert oder verweigert wurde in diesem Zeitraum etwa 6 Prozent beim Magistrat, bei anderen Behörden oder Ämtern stellt sich die Situation mit knapp 7 Prozent in etwa gleich dar.

Situationen - Magistrat Linz

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen beim Magistrat Linz erlebt?

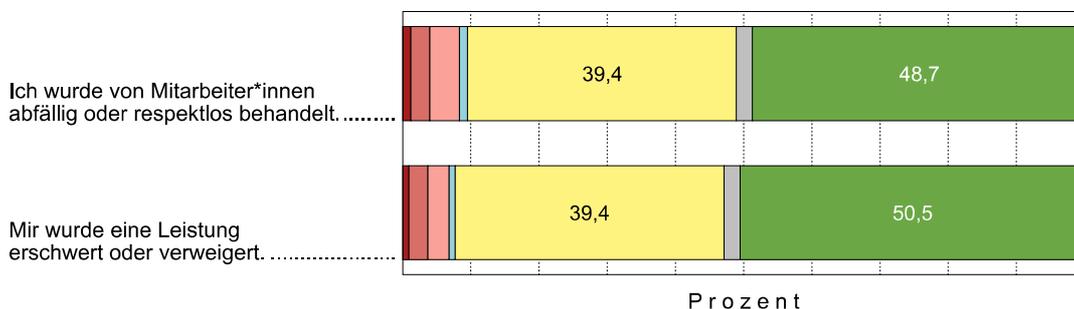


Magistrat Linz
Stadtforschung

Situationen - andere Behörden und Ämter

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen bei anderen Behörden oder Ämtern erlebt?



Magistrat Linz
Stadtforschung

3.10 Sicherheit

Rund 40 Prozent der Antwortenden sehen keinerlei Problem darin, mit ihrer*m Partner*in in der Öffentlichkeit in Linz Hände zu halten, diese*n zu umarmen oder anderweitig Zuneigung zu bekunden. 36,7 Prozent geben aber auch an, dies eher zu vermeiden, um nicht Gefahr zu laufen, sich Belästigungen aussetzen zu müssen.

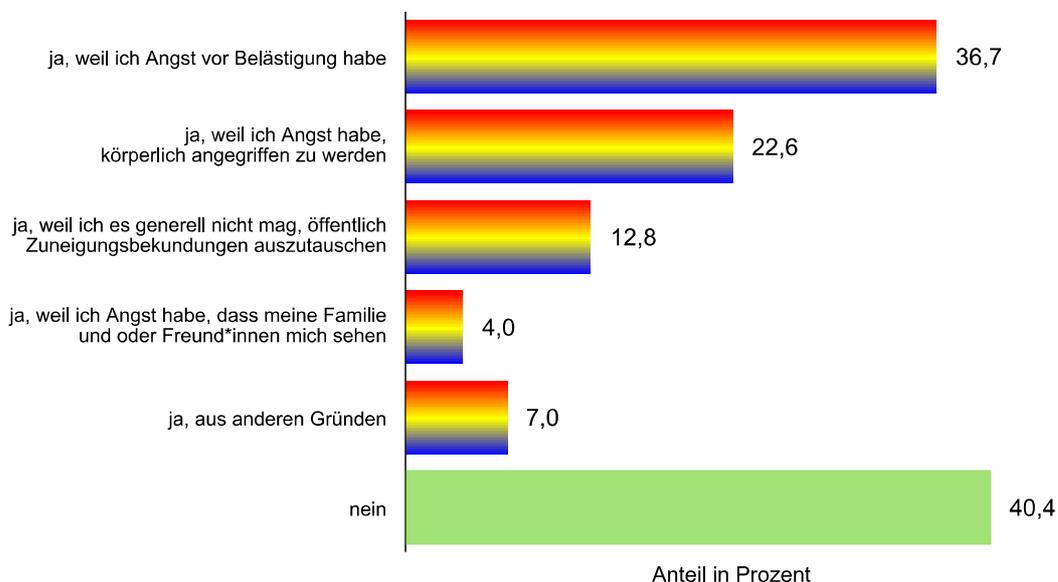
22,6 Prozent tun dies aus Angst davor, körperlich angegriffen zu werden und in etwa jede*r Achte mag es generell nicht, öffentlich Zuneigungsbekundungen auszutauschen.

Lediglich 4 Prozent vermeiden diese deshalb, weil sie fürchten von ihrer Familie oder von Freund*innen gesehen werden zu können, 7 Prozent nennen noch Gründe, die nicht zur Auswahl standen oder geben an, derzeit gar keine*n Partner*in zu haben.

Zuneigung in der Öffentlichkeit

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Vermeiden Sie es, in der Öffentlichkeit in Linz Zuneigung zu ihrer*m Partner*in zu zeigen (z.B. Hand halten oder Umarmung), um nicht belästigt, bedroht oder angegriffen zu werden?
(Mehrfachauswahl möglich)

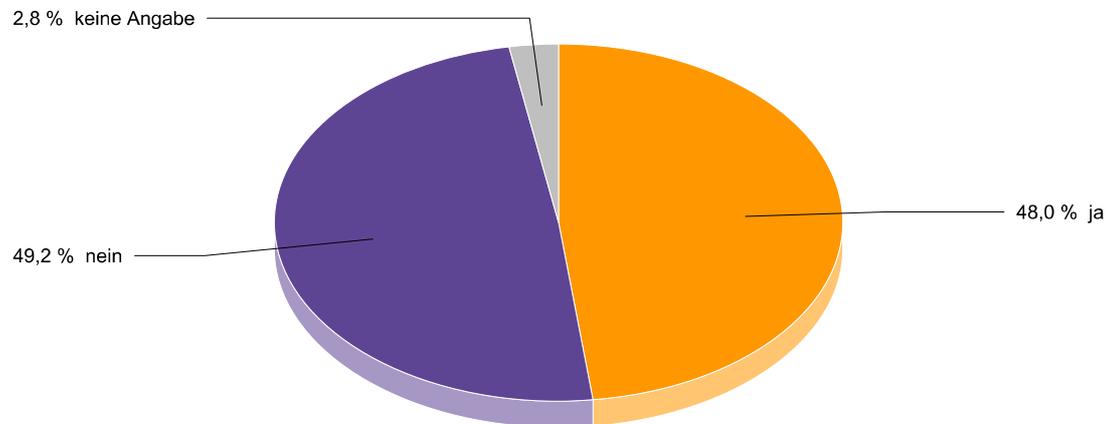


Magistrat Linz
Stadtforschung

Vermeiden von Gegenden oder Lokalitäten

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Vermeiden Sie generell manche Gegenden oder Lokalitäten in Linz, um nicht belästigt, bedroht oder angegriffen zu werden?



Magistrat Linz
Stadtforschung

Ungefähr die Hälfte der Umfrageteilnehmer*innen, die dazu eine Angabe gemacht haben, gab zu Protokoll, um keinen Belästigungen, Bedrohungen oder Angriffen ausgesetzt zu sein vorbeugend manche Gegenden oder Lokalitäten in Linz generell zu meiden.

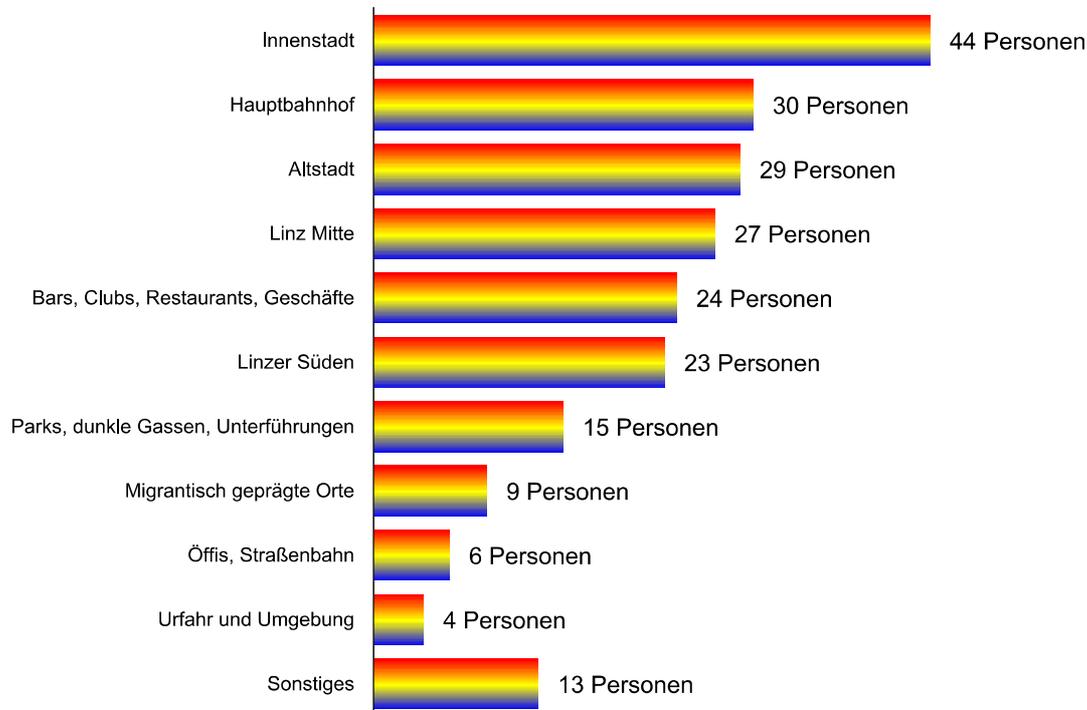
Jene, die dies tun, wurden in Form einer offenen Fragestellung nach konkreten Orten gefragt, an denen sie sich lieber nicht aufhalten. Es sei gleich vorweg erwähnt, dass zum Teil darauf hingewiesen wird, dass das Meiden bestimmter Gegenden oder Lokalitäten nicht unbedingt nur mit dem Queer-Sein zusammenhängt, sondern diese generell etwa für Frauen oder überhaupt für alle unsicher seien.

Die Textantworten wurden von Mitarbeiter*innen der Abteilung Stadtforschung zu Gebieten zusammengefasst. Besonders häufig wurde die Innenstadt genannt. Dazu wurde das Gebiet südlich der Donau bis zum Hauptbahnhof gerechnet, wobei die zwei neuralgischen Punkte Hauptbahnhof und Altstadt explizit ausgenommen waren. Diese beiden – also der Hauptbahnhof selbst und dessen unmittelbare Umgebung sowie die Linzer Altstadt folgen dann mit größerem Abstand direkt auf den Plätzen zwei und drei. Ähnlich oft wurden Gebiete südlich des Hauptbahnhofes und nördlich der Salzburger Straße wie etwa Bulgariplatz, Franckviertel oder Spallerhof – in der Grafik als Linz Mitte zusammengefasst – genannt. Häufig wurden auch Lokale oder Geschäfte als problematisch erwähnt, dies teils allgemein gehalten, teils gewisse Arten von Lokalitäten, manche werden aber auch ganz explizit genannt oder umgekehrt werden alle außer bestimmte gemieden. Gegenden südlich (und inklusive) der Salzburger Straße werden auch von einigen Teilnehmenden lieber nicht besucht, wodurch es im Prinzip über ganz Linz verteilt Gebiete gibt, die manche Personen als problematisch ansehen. Lediglich Urfahr wird kaum – aber doch von einigen wenigen – genannt. Weitere Orte, die von manchen mit einem mulmigen Gefühl einhergehen, sind ganz allgemein Parks, dunkle Gassen oder Unterführungen, unabhängig davon, wo diese sich befinden. Ein paar Mal wurde explizit darauf hingewiesen, dass prinzipiell solche Gegenden oder Lokalitäten gemieden werden, in denen besonders viele Zugewanderte anzutreffen sind. Zu guter Letzt fühlen sich auch manche in Öffis unwohl.

Gemiedene Orte

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Vermeiden Sie generell manche Gegenden oder Lokalitäten in Linz, um nicht belästigt, bedroht oder angegriffen zu werden?
Wenn "ja": Welche?



Magistrat Linz
Stadtforschung

Fast 30 Prozent der Befragungsteilnehmer*innen sind der Meinung, dass tätliche Übergriffe auf die LGBTIQ*-Community in den vergangenen 5 Jahren eher mehr geworden sind, weitere 7,6 Prozent sagen sogar dies würde deutlich öfter vorkommen. Nur knapp 6 Prozent wollen eine Verbesserung bemerkt haben während 21,4 Prozent die Lage im Vergleich zu vor 5 Jahren unverändert einschätzen. Mehr als ein Drittel aller Antwortenden ist der Auffassung, eine etwaige Veränderung nicht beurteilen zu können.

Personen, die eine Veränderung in die eine oder andere Richtung bemerkt haben, wurden in weiterer Folge nach möglichen Begründungen gefragt.

Bei jenen, die angegeben haben, tätliche Übergriffe wären weniger geworden, herrscht größtenteils die Meinung vor, die Gesellschaft sei einfach generell aufgeklärter und toleranter.

Für eine Verschlechterung der Situation gibt es unterschiedliche Erklärungsansätze. Die meisten Antwortenden sind der Meinung, dass dies die Schuld von Politik, einzelnen Parteien und der Medien sei. Einige denken, das habe mit der Zuwanderung zu tun, wieder andere machen generell eine Steigerung der Gewaltbereitschaft bzw. eine Verrohung der Gesellschaft aus.

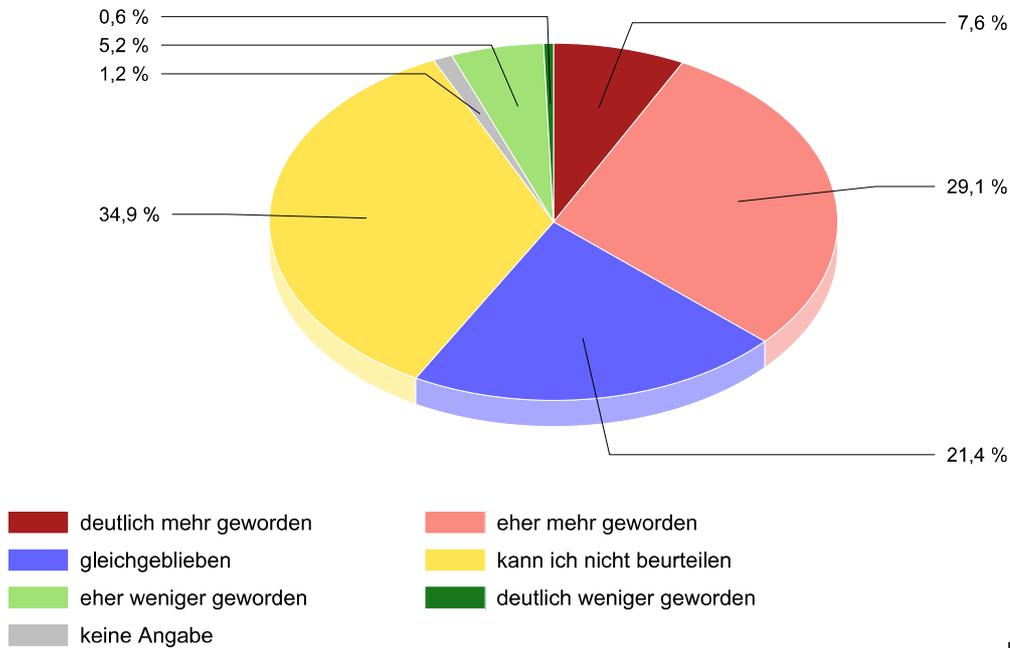
Zum Teil wird die erhöhte Sichtbarkeit als Grund angeführt. Dabei ist sowohl gemeint, dass die LGBTIQ*-Community präsenter ist und somit mehr Angriffsfläche bietet als auch, dass Übergriffe mittlerweile nicht mehr so häufig verschwiegen werden und somit öfter bekannt werden.

Ein weiterer Punkt, der mehrfach genannt wurde, ist, dass es in gewisser Hinsicht an Aufklärung mangeln würde und sowohl an Schulen als auch in Familien mehr Aufklärung betrieben werden sollte.

Tätliche Übergriffe

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Sind tätliche Übergriffe gegenüber der LGBTIQ*-Community in Linz Ihrer Einschätzung nach in den letzten 5 Jahren mehr geworden, gleichgeblieben oder weniger geworden?



Magistrat Linz
Stadtforschung

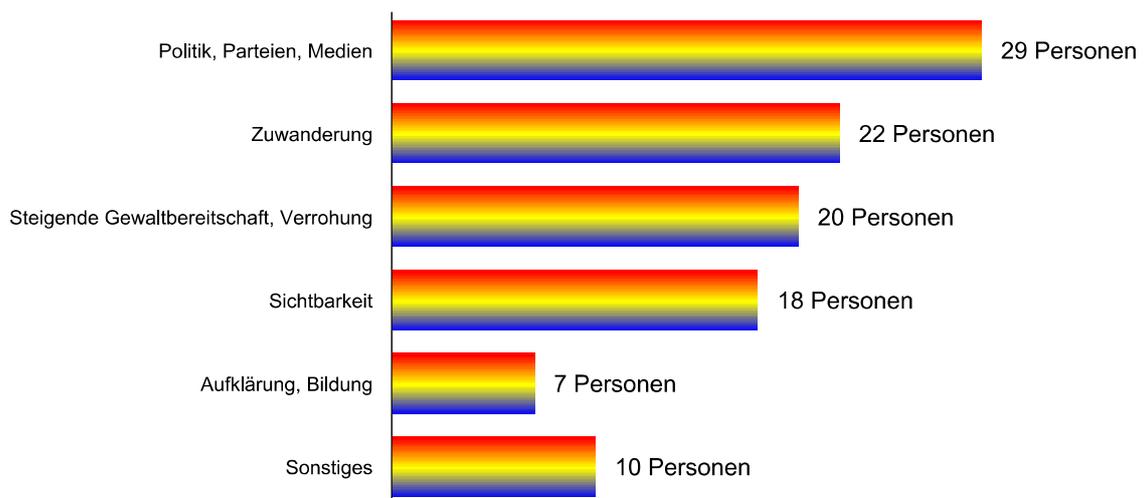
Steigerung der tätlichen Übergriffe

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Sind tätliche Übergriffe gegenüber der LGBTIQ*-Community in Linz Ihrer Einschätzung nach in den letzten 5 Jahren mehr geworden, gleichgeblieben oder weniger geworden?

Wenn "deutlich mehr geworden" oder "eher mehr geworden":

Warum hat sich die Situation aus Ihrer Sicht verschlechtert?



Magistrat Linz
Stadtforschung

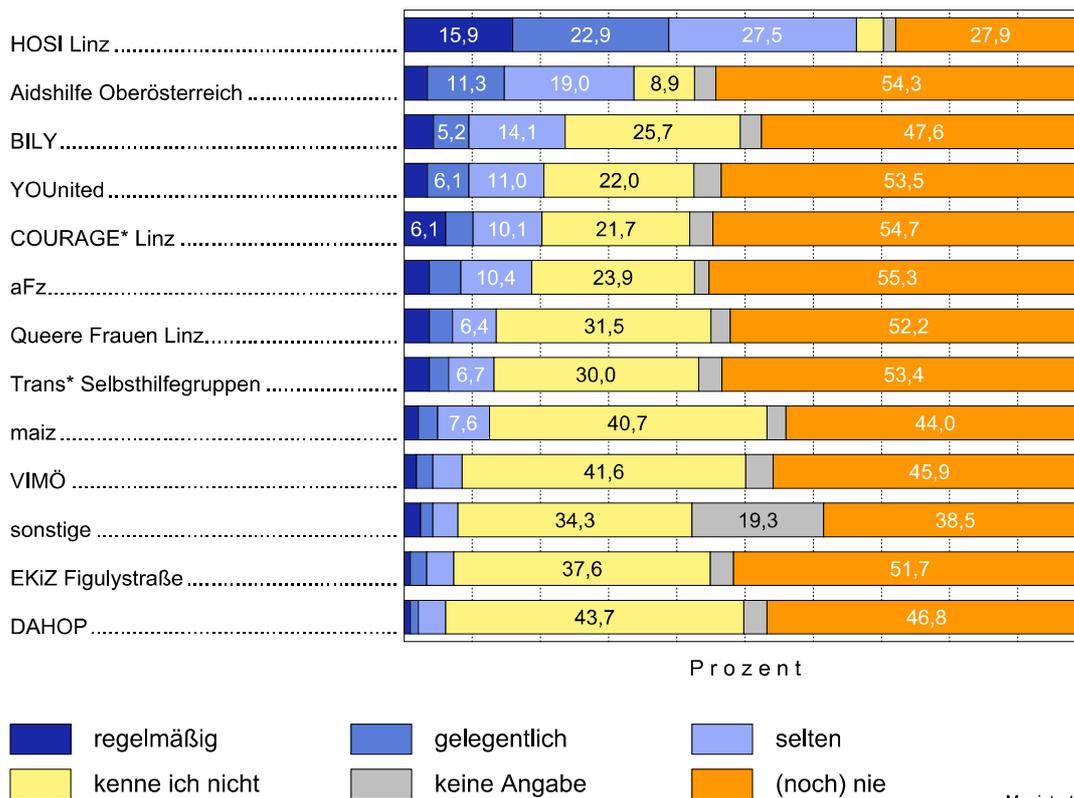
3.11 Anlaufstellen

Der Verein, mit dem mit Abstand die meisten Befragten bereits einmal Kontakt hatten, ist die HOSI Linz mit insgesamt über 65 Prozent. 15,9 Prozent sind sogar regelmäßig in Kontakt mit der HOSI, 22,9 Prozent immerhin gelegentlich. Es gibt auch kaum Antwortende, die diesen Verein nicht kennen. Dahinter folgt die Aidshilfe Oberösterreich, die etwa ein Drittel aller Teilnehmenden zumindest selten aufsuchen. Rund 90 Prozent der Befragten ist die Aidshilfe als Anlaufstelle bekannt. Mit BILY hatten 23,6 Prozent mindestens einmal Kontakt, für jeweils rund ein Fünftel des Teilnehmer*innenkreises ist dies bei den Vereinen YOUUnited und COURAGE* Linz der Fall, wobei letzterer einen vergleichsweise hohen Anteil an regelmäßigen Besucher*innen hat. Das Autonome Frauenzentrum haben 18,7 Prozent bereits einmal aufgesucht, etwas weniger hatten Kontakt zu den Queeren Frauen Linz, Trans* Selbsthilfegruppen und dem autonomen Zentrum von & für Migrantinnen maiz mit etwas über bis geringfügig unter 13 Prozent. Deutlich weniger als 10 Prozent sind es dann bereits beim VIMÖ, dem Eltern-Kind-Zentrum Figulystraße und dem DAHOP, zu dem nur noch rund 6 Prozent aller Befragten jemals Kontakt hatten. Etwa 8 Prozent hatten auch noch Kontakt zu anderen Anlaufstellen, die nicht im Fragebogen angeführt waren.

Anlaufstellen

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Mit welcher dieser Anlaufstellen hatten Sie bereits Kontakt?



Magistrat Linz
Stadtforschung

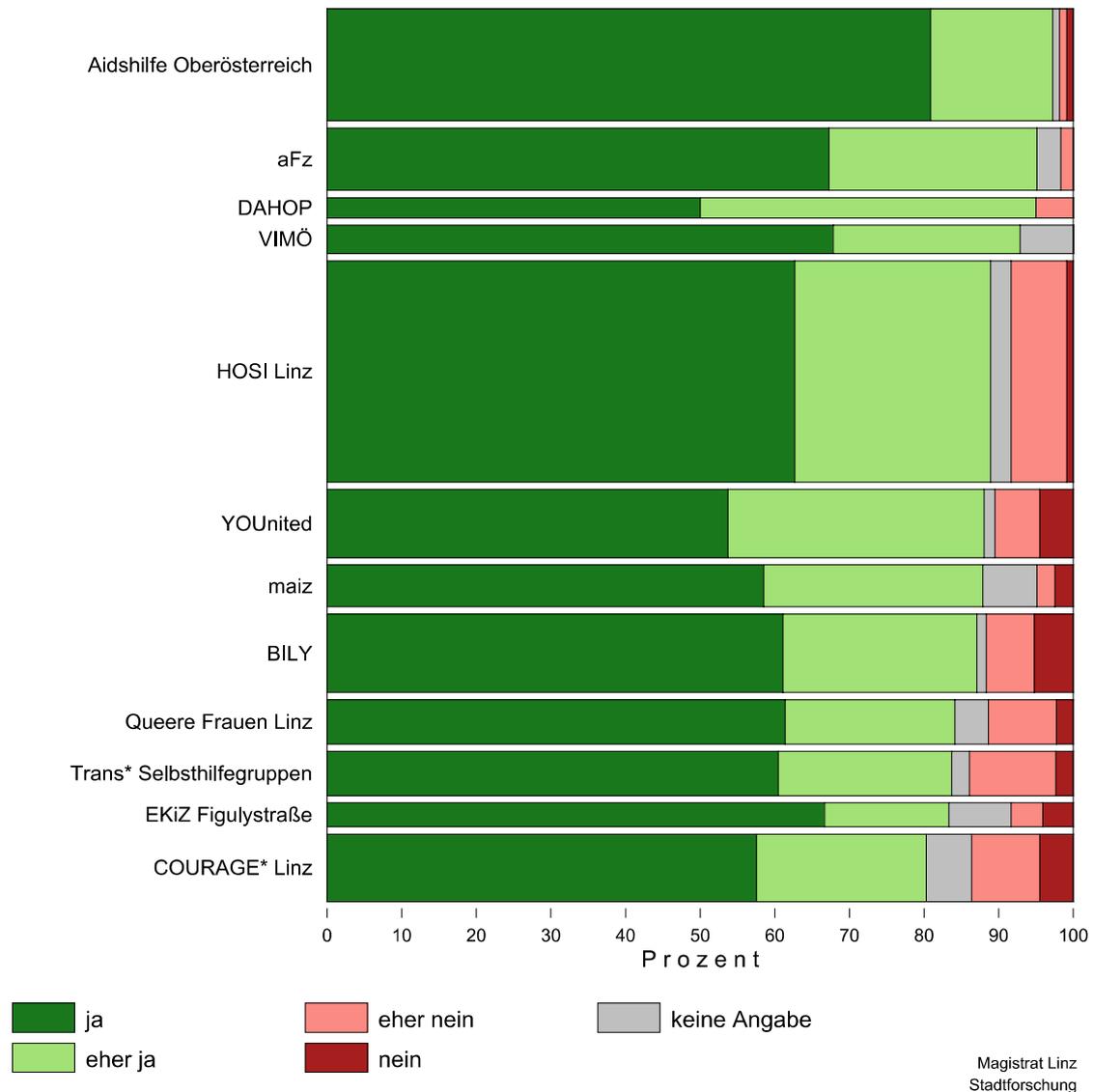
Alle Personen, die angegeben haben, zumindest selten Kontakt zu einem bestimmten Verein gehabt zu haben, konnten sich danach äußern, ob sie sich in der jeweiligen Anlaufstelle gut aufgehoben bzw. beraten gefühlt haben. Es gilt jedenfalls zu beachten, dass die Anzahl der Bewertungen hier von Stelle zu Stelle sehr unterschiedlich ist und sich bei besonders kleinen Zahlen einzelne Antworten naturgemäß wesentlich stärker niederschlagen. Dies lässt sich allerdings leicht anhand der Höhe der Balken erkennen.

Anlaufstellen Beratung

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Haben Sie sich in diesen Anlaufstellen gut aufgehoben/beraten gefühlt?

Diese Frage wurde nur jenen gestellt, die mit der jeweiligen Anlaufstelle Kontakt hatten.

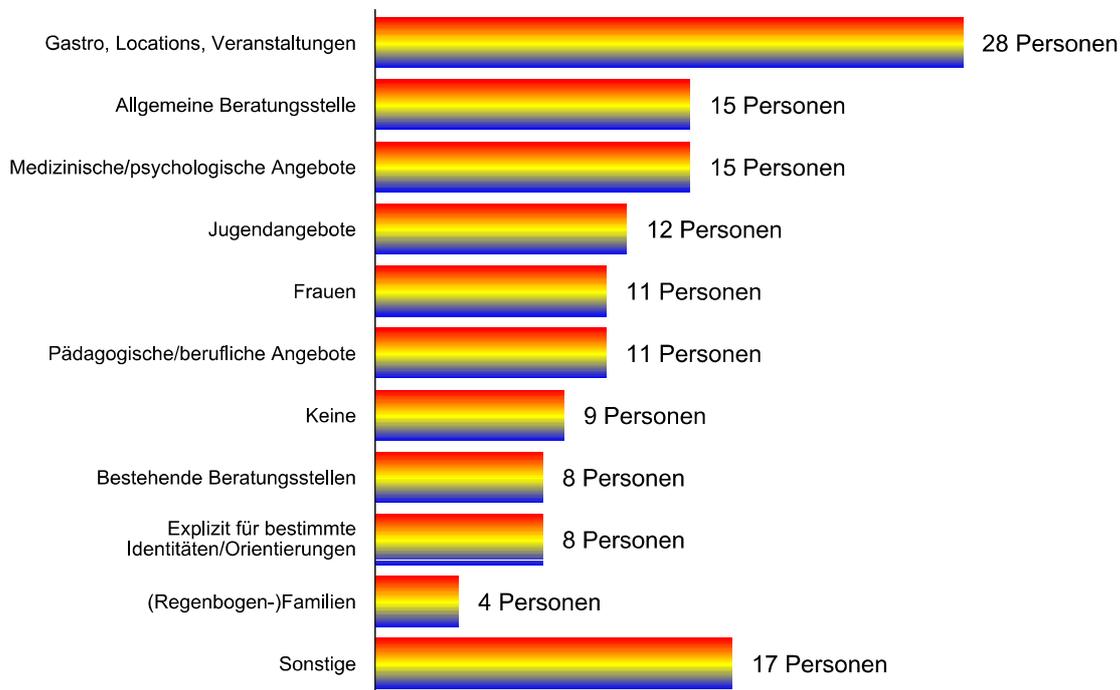


Am besten schneidet die Aidshilfe Oberösterreich ab, wo sich über 97 Prozent gut aufgehoben bzw. beraten gefühlt haben, der Großteil davon sogar sehr. Dicht dahinter folgen das autonome Frauenzentrum mit rund 95 Prozent und der Diözesane Arbeitskreis Homosexuellen-Pastoral, mit dem ebenfalls 95 Prozent der Betroffenen – in diesem Fall also alle bis auf eine Person – zumindest eher zufrieden waren. Der Kontakt zum VIMÖ wurde von 92,9 Prozent gut bewertet, negative Stimmen gab es hier keine, allerdings haben 7,1 Prozent keine Angabe gemacht. Auch die restlichen zur Auswahl stehenden Vereine werden mit 80 bis 90 Prozent durchwegs positiv gesehen. Man kann also durchaus davon sprechen, dass die Anlaufstellen bei den Personen, die diese besuchen, durchwegs gut ankommen.

Fehlende Anlaufstellen

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Welche Anlaufstellen fehlen Ihnen in Linz?



Magistrat Linz
Stadtforschung

Dennoch wollte man wissen, ob es noch weitere Anlaufstellen gibt, die sich die Umfrageteilnehmer*innen in Linz wünschen würden. Ganz oben auf der Liste würden demnach bei vielen Lokale, Veranstaltungen oder generell Orte stehen, wo man andere queere Personen treffen und sich austauschen kann.

Mit großem Abstand folgen eine offizielle übergeordnete Beratungsstelle, an die man sich etwa im Diskriminierungsfall wenden kann sowie medizinische und psychologische Angebote, die auf die besonderen Bedürfnisse, der LGBTIQ*-Community abgestimmt sind.

Einige wünschen sich Orte und Aktionen speziell für Jugendliche und auch eigene Anlaufstellen oder Lokale für Frauen wären gefragt. Ebenso fehlen manchen Angebote im beruflichen Umfeld sowie im pädagogischen Bereich. Gleichzeitig gibt es aber auch Stimmen, die meinen sie hätten in Linz alles was sie brauchen, wiederum andere werfen ein, dass die Beratungsstellen und Vereine, die es in Linz ohnehin schon gibt, mehr unterstützt werden sollten.

Zum Teil werden noch explizit auf bestimmte Geschlechteridentitäten oder sexuelle Orientierungen abgestimmte Angebote gewünscht. Auch in Hinsicht auf Regenbogenfamilien oder etwa Angehörige von Trans*-Personen wird ein Bedarf aufgezeigt. Es werden aber auch noch diverse spezielle Wünsche oder Situationen angesprochen, die sich keiner dieser Gruppen zuordnen lassen.

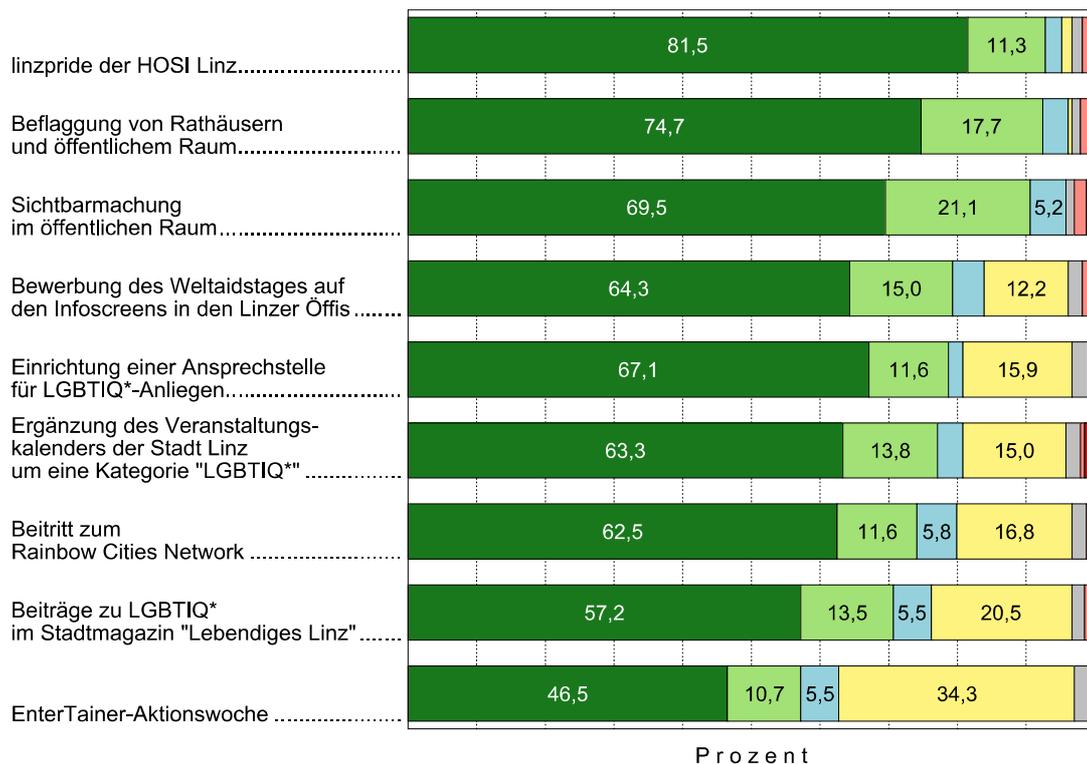
3.12 Aktionen und Maßnahmen

Die Befragten wurden schlussendlich noch um ihre Meinung zu verschiedenen Aktionen und Maßnahmen, die in Linz in den letzten Jahren gesetzt wurden, gebeten. Diese wurden größtenteils gut bewertet, negative Stimmen kamen jeweils nur ganz vereinzelt vor, einige waren manchen schlichtweg nicht bekannt. Am positivsten wird die linzpride der HOSI Linz gesehen, die von beinahe 93 Prozent der Antwortenden gut bewertet wird, dicht gefolgt von der Beflaggung von Rathäusern und öffentlichem Raum sowie anderer Sichtbarmachung im öffentlichen Raum, wie etwa mittels Regenbogenbänken, -zebrastreifen oder den Ampelpärchen. Immerhin fast 80 Prozent sehen die Bewerbung des Weltaidstages auf den Infoscreens in den Linzer Öffis und die Einrichtung einer Ansprechstelle für LGBTIQ*-Anliegen zumindest eher positiv. Hier gibt es aber bereits einen größeren Anteil an Personen, die von diesen Maßnahmen zuvor noch gar nicht gehört haben. Ein geringfügig kleinerer Teil findet die Ergänzung des Veranstaltungskalenders der Stadt Linz um eine „LGBTIQ*-Kategorie gut, etwa drei Viertel der Befragungsteilnehmer*innen können dem Beitritt zum Rainbow Cities Network einiges abgewinnen. Bei gut 70 Prozent findet die Schaltung von Beiträgen zum Thema LGBTIQ* im Stadtmagazin „Lebendiges Linz“ Anklang, auf der anderen Seite gesteht auch jede*r Fünfte, darüber nicht Bescheid zu wissen. Mehr als ein Drittel hat keine Kenntnis von der Enter_Tainer-Aktionswoche zur Vorstellung der diversen Vereine. Der Rest sieht diese zum allergrößten Teil positiv. Jedenfalls zeigt sich, dass die diversen Aktionen bei der breiten Masse innerhalb der Community keinesfalls als kontraproduktiv angesehen werden.

Aktionen/Maßnahmen in Linz

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wie sehen Sie die folgenden Aktionen/Maßnahmen, die in Linz in den letzten Jahren gesetzt wurden?



Magistrat Linz
Stadtforschung

3.13 Vorschläge, Anregungen und Wünsche

Die Befragungsteilnehmer*innen wurden um Vorschläge gebeten, wie die Linzer Stadtverwaltung bzw. die Politik LGBTIQ*-freundlicher werden könnte. Ein großes Anliegen war dabei vielen, dass die diversen Vereine in ihrer Arbeit besser unterstützt werden, vor allem in finanzieller Hinsicht, aber auch in Bezug auf Haftungen oder andere rechtliche Aspekte.

Genauso viele sehen die Stadt aber auch in der Verantwortung, mehr Aufmerksamkeitsarbeit für die Anliegen der queeren Community zu betreiben, die Bevölkerung besser und schon früher über LGBTIQ*-Themen zu informieren, aber auch sich selbst mehr damit zu beschäftigen und in der Verwaltung mehr Wissen darüber aufzubauen.

Ein vielgenannter Punkt war auch, besser für die Sicherheit für die betroffenen Personen zu sorgen, etwa indem gerade rund um diverse Veranstaltungen (und nicht nur währenddessen) mehr Polizeipräsenz gezeigt wird, das Personal besser geschult wird, vor allem aber indem ein rechtlicher Rahmen geschaffen wird, der bestimmte Delikte unter Strafe stellt und dieser kompromisslos exekutiert wird.

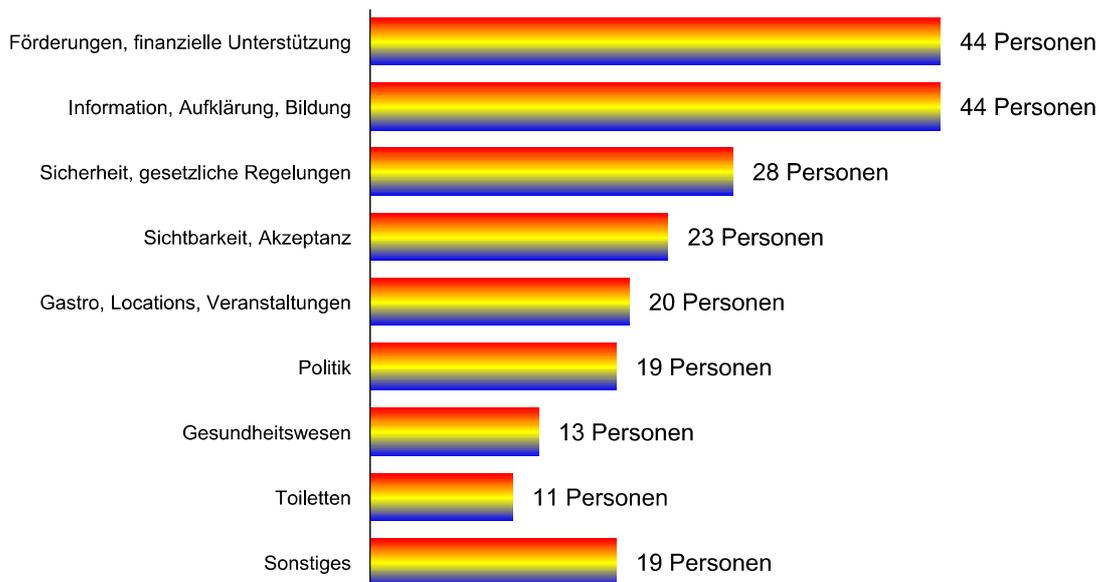
Darüber hinaus wird eine höhere Präsenz von LGBTIQ* im alltäglichen Diskurs und nicht nur zu bestimmten Zeiten gewünscht – jedoch ohne das Thema aufzudrängen – und deutliche Zeichen der Unterstützung, etwa durch bewusstes Nutzen gendergerechter Sprache.

Einige sind der Meinung, es brauche mehr Lokale oder auch einfach nur Orte, an denen sich queere Personen sicher aufhalten und treffen können sowie Veranstaltungen mit LGBTIQ*-Schwerpunkt. Ein wichtiges Zeichen wäre für viele auch eine klare Positionierung der Politik zur Unterstützung der Community. Manche bemängeln die momentane medizinische Versorgung mit Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse queerer Menschen und vor allem von Trans*-Personen. Ebenso wird immer wieder darauf hingewiesen, dass es – wie sich bereits bei früheren Fragen gezeigt hat – bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen häufig zu Problemen kommt und zum Beispiel die Einführung von genderneutralen Toiletten hier Abhilfe schaffen könnte.

Verbesserungsvorschläge

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Was könnte die Linzer Stadtverwaltung bzw. Politik aus Ihrer Sicht tun, um LGBTIQ*-freundlicher zu werden?



Magistrat Linz
Stadtforschung

Zu guter Letzt gab es noch die Möglichkeit in einer offenen Fragestellung Dinge anzusprechen, die bis dahin vielleicht noch nicht abgedeckt waren oder die der Person ganz einfach noch wichtig waren. Diese nutzten viele, um den Verantwortlichen ihren Dank für die Durchführung einer Erhebung zu dieser Thematik auszusprechen und gleichzeitig drückten viele die Hoffnung aus, dass diese zu einer Verbesserung der Situation beiträgt.

Von manchen wurde der Wunsch nach LGBTIQ*-freundlichen Lokalen und Veranstaltungen bzw. einer besseren Unterstützung solcher noch einmal aufgenommen. Ebenfalls wurden weitere konkrete Ideen eingebracht, von denen die queere Community profitieren würde.

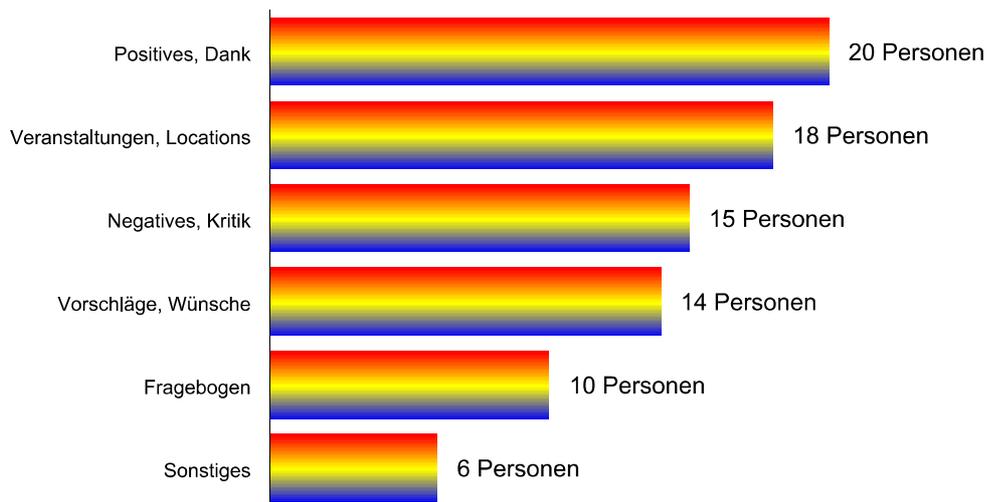
Umgekehrt gab es aber auch Stimmen, die kritisieren, dass von offizieller Seite immer noch viel falsch läuft und manche erzählten von negativen Erfahrungen, die sie in letzter Zeit in unterschiedlichsten Situationen machen mussten.

Ein paar Kommentare beschäftigten sich außerdem mit der Befragung selbst, so zum Beispiel was die Länge des Fragebogens, die Formulierung von Fragen und Antwortvorgaben oder ihrer Meinung nach zu Unrecht ausgesparte Themenbereiche anbelangt.

Weitere Mitteilungen

Befragung
LGBTIQ* 2023

Frage: Wollen Sie uns sonst noch etwas mitteilen?



Magistrat Linz
Stadtforschung

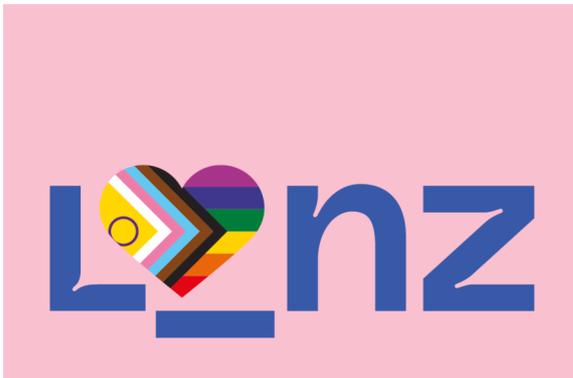
4 Anhang

4.1 Bewerbung

Die folgenden Werbematerialien wurden den mitwirkenden Vereinen vonseiten der Koordinationsstelle LGBTIQ* der Stadt Linz zur Verfügung gestellt und etwa bei der linzpride an Interessierte verteilt.

Darüber hinaus haben die Vereine über ihre Social-Media-Kanäle und andere Plattformen für die Teilnahme an der Befragung geworben.

Visitenkarten:



Flyer A3:

*Befragung zur Lebenssituation
der LGBTIQ* Community*



umfrage.linz.at/queer

Rainbow Cities
Network



*Befragung zur Lebenssituation
der LGBTIQ* Community*



umfrage.linz.at/queer

Rainbow Cities
Network



Postkarten:

*Befragung zur Lebenssituation
der LGBTIQ* Community*



umfrage.linz.at/queer

*Befragung zur Lebenssituation
der LGBTIQ* Community*

Rainbow Cities
Network



umfrage.linz.at/queer

4.2 Fragebogen

Die folgenden Seiten zeigen in Form von Screenshots die Ansicht des Fragebogens auf PC oder Tablet. Die Befragung konnte darüber hinaus auch auf dem Smartphone ausgefüllt werden.

L_nz
Befragung zur Lebenssituation von LGBTIQ*-Personen in Linz

0%

Bevor Sie beginnen, lösen Sie bitte folgende Sicherheitsfrage.

* Bitte die folgende Gleichung lösen:

73 - 3 =
↺

Weiter

Sprache: Deutsch - Deutsch Sprache ändern

L_nz
Befragung zur Lebenssituation von LGBTIQ*-Personen in Linz

[Zwischengespeicherte Umfrage laden](#)

Wählen Sie Ihre gewünschte Sprache aus:
Deutsch - Deutsch
Sprache ändern

Herzlich willkommen zur Befragung!

Im Herbst 2021 hat der Gemeinderat den Beitritt der Stadt Linz zum Rainbow Cities Network beschlossen. Ziel ist, die LGBTIQ*-Community in den Fokus der Gesellschaft zu rücken und Berührungspunkte zu schaffen, um Vorurteile abzubauen und ein Miteinander zu fördern.

Um die künftige Arbeit der Stadt Linz noch gezielter ausrichten zu können, bedarf es der Eruiierung der gegenwärtigen Lebenssituation der LGBTIQ*-Community in Linz. Dazu würden wir gerne mehr zu Ihren Lebensbedingungen sowie möglicherweise bestehenden Diskriminierungen in verschiedenen Lebensbereichen wie Familie, Wohnen, Schule, Arbeit, Freizeit etc. erfahren. Wir möchten deshalb **alle LGBTIQ*-Personen in Linz** einladen, uns Ihre persönlichen Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse anhand dieser Umfrage mitzuteilen.

Die Umfrage wurde von der Koordinationsstelle LGBTIQ* der Stadt Linz und der Abteilung Stadtforschung **in Zusammenarbeit mit folgenden Vereinen** entwickelt und erstellt:

- Aidshilfe Oberösterreich
- BILY
- COURAGE*
- Eltern-Kind-Zentrum Figulystraße Regenbogenfamilien und FAmOS
- HOSI Linz
- Queere Frauen Linz
- Trans* in Linz
- TSC Wechselschritt Linz
- VIMÖ
- YOUnited

Die Auswertung der Daten erfolgt **anonymisiert**, sodass Rückschlüsse auf einzelne Personen ausgeschlossen sind.

Die Befragung dauert **etwa 20 Minuten**. Sie kann allerdings jederzeit durch Klicken auf den Button "*Später fortfahren*" rechts oben **unterbrochen** werden (am Smartphone muss zuerst das Menü-Symbol angeklickt werden). Wenn Sie die Umfrage später erneut öffnen, finden Sie an gleicher Stelle die Auswahlmöglichkeit "*Zwischengespeicherte Umfrage laden*".

Weiter

Beantworten Sie bitte zuerst ein paar Fragen zu Ihrer Person:

In welchem Jahr sind Sie geboren?

Wo wohnen Sie?

- Urfahr
- Froschberg / Freinberg
- Innenstadt
- Kaplanhof / Hafen
- Bulgariplatz / Franckviertel
- Bindermichl-Keferfeld / Spallerhof
- Neue Heimat / Kleinmünchen-Auwiesen
- Ebelsberg / Pichling
- nicht in Linz, PLZ:

Wenn „nicht in Linz“:

Welchen Bezug haben Sie zu Linz?

Mehrfachauswahl möglich

- arbeite / mache meine Ausbildung in Linz
- verbringe meine Freizeit häufig in Linz
- nutze (Beratungs-)Angebote in Linz
- habe früher in Linz gewohnt
- Sonstiges, und zwar:
- habe keinen Bezug zu Linz

Wo wurden Sie bzw. Ihre Eltern geboren?

ich	<input type="text" value="Bitte auswählen ..."/>
erster Elternteil	<input type="text" value="Bitte auswählen ..."/>
zweiter Elternteil	<input type="text" value="Bitte auswählen ..."/>

Bitte auswählen ...

- Österreich
- Afghanistan
- Bosnien und Herzegowina
- Bulgarien
- Deutschland
- Iran
- Italien
- Kosovo
- Kroatien
- Nordmazedonien
- Polen
- Rumänien
- Russische Föderation
- Serbien
- Slowakei
- Slowenien
- Syrien
- Tschechische Republik

Türkei
Ukraine
Ungarn
anderes Land

Für die Personen, für die „anderes Land“ angegeben wurde:

In welchem anderen Land?

ich	<input type="text"/>
zweiter Elternteil	<input type="text"/>

Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate erwerbstätig (auch Lehre, Präsenz-/Zivildienst)?

- ja
 nein

Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate in Ausbildung (Berufsschule, Schule, Universität / (Fach-)Hochschule)?

- ja
 nein

Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- Pflichtschule
 Lehre
 Berufsbildende mittlere Schule
 Matura
 Universität / (Fach-)Hochschule
 (noch) keine

Identifizieren Sie sich als...?

- männlich
 weiblich
 anderes, und zwar:

Sind Sie inter*?

- ja
 nein

Sind Sie trans*?

- ja
- nein

Wie würden Sie Ihre momentane sexuelle Orientierung / sexuelle Identität am ehesten benennen?

- homosexuell
- bisexuell
- heterosexuell
- asexuell
- pansexuell
- anderes, und zwar:

Wie würden Sie Ihr geschlechtliches Erscheinungsbild / Ihre Gender Performanz am ehesten benennen?

- (eher) weiblich
- (eher) männlich
- androgyn
- weder weiblich noch männlich
- anderes, und zwar:
- ich will mich nicht festlegen

Nun zur allgemeinen Situation in Linz:**Wie wohl fühlen Sie sich allgemein in Linz?**

- sehr wohl
- eher wohl
- eher unwohl
- sehr unwohl

Wie LGBTIQ*-freundlich schätzen Sie Linz ein?

- sehr
- eher
- eher nicht
- ganz und gar nicht
- kann ich nicht beurteilen

Hat sich die Situation der LGBTIQ*-Community in Linz Ihrer Einschätzung nach in den letzten 5 Jahren verbessert, verschlechtert oder ist diese gleichgeblieben?

- stark verbessert
- leicht verbessert
- gleichgeblieben
- leicht verschlechtert
- stark verschlechtert
- kann ich nicht beurteilen

Ein paar rechtliche Aspekte:**Welche der folgenden gesetzlichen Regelungen und Empfehlungen sind Ihnen bekannt?**

Mehrfachauswahl möglich

- OÖ Gleichbehandlungsgesetz
- OÖ Antidiskriminierungsgesetz
- Bundesgleichbehandlungsgesetz
- Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft
- Charta der Grundrechte der Europäischen Union (Artikel 21 - Nichtdiskriminierung)
- Gleichbehandlungsrahmenrichtlinie des Europäischen Rates
- keine der Genannten

Erzählen Sie uns bitte von Ihren persönlichen Erfahrungen:

Haben Sie in Linz aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes schon einmal eines der Folgenden erlebt?

	ja, mehrmals	ja, einmal	nein, noch nie
Ich wurde lächerlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wurde beschimpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wurde im Vergleich zu anderen schlecht / weniger gut behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wurde psychisch unter Druck gesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich war sexualisierten Übergriffen / sexualisierter Gewalt ausgesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wurde körperlich attackiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Alle Dinge, die zumindest einmal erlebt wurden:

Wie haben Sie darauf reagiert als Sie lächerlich gemacht wurden?

Mehrfachauswahl möglich

- Ich habe es ignoriert.
- Ich habe mich in der Situation gewehrt.
- Ich habe mich an eine übergeordnete Stelle (z.B. Vorgesetzten, Trainer etc.) gewandt.
- Ich habe bei der Polizei Anzeige erstattet.
- Ich habe mich an Freund*innen um Hilfe gewandt.
- Ich habe mich an eine Beratungsstelle gewandt.
- anders, und zwar:

Wie haben Sie darauf reagiert als Sie psychisch unter Druck gesetzt wurden?

Mehrfachauswahl möglich

- Ich habe es ignoriert.
- Ich habe mich in der Situation gewehrt.
- Ich habe mich an eine übergeordnete Stelle (z.B. Vorgesetzten, Trainer etc.) gewandt.
- Ich habe bei der Polizei Anzeige erstattet.
- Ich habe mich an Freund*innen um Hilfe gewandt.
- Ich habe mich an eine Beratungsstelle gewandt.
- anders, und zwar:

Wie haben Sie darauf reagiert als Sie körperlich attackiert wurden?

Mehrfachauswahl möglich

- Ich habe es ignoriert.
- Ich habe mich in der Situation gewehrt.
- Ich habe mich an eine übergeordnete Stelle (z.B. Vorgesetzten, Trainer etc.) gewandt.
- Ich habe bei der Polizei Anzeige erstattet.
- Ich habe mich an Freund*innen um Hilfe gewandt.
- Ich habe mich an eine Beratungsstelle gewandt.
- anders, und zwar:

In welchen Bereichen haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate Diskriminierung, Mobbing, Belästigung oder tätliche Angriffe erfahren?

Mehrfachauswahl möglich

- in meiner Familie
- in meiner Beziehung
- in meinem Freund*innen-/Bekanntkreis
- in meiner Wohnsituation
- am Arbeitsplatz/Ausbildungsstätte
- in der Linzer Gastronomie
- in der Linzer Nachtgastronomie
- beim Einkaufen in Linz
- in Linzer Vereinen
- bei Sportveranstaltungen in Linz
- in Linzer Sport-/Fittesseinrichtungen
- in Linzer Bädern / Wellnesseinrichtungen
- bei kulturellen Veranstaltungen (Konzerte, Festivals, ...) in Linz
- in kulturellen Einrichtungen (Theater, Kino, Museum, ...) in Linz
- in medizinischen Einrichtungen in Linz
- in Linz auf offener Straße
- in öffentlichen Verkehrsmitteln in Linz
- bei Behördengängen am Magistrat Linz
- bei anderen Behörden / Ämtern in Linz
- bei Begegnung mit der Polizei in Linz
- im Internet / in sozialen Medien
- sonstige, und zwar:

Kommen wir zum Bereich Familie, Freundeskreis und Wohnsituation:

Sind Sie gegenüber diesen Personengruppen geoutet?

	bei allen	bei den meisten	bei wenigen	gar nicht	weiß nicht	trifft nicht zu
engerer Familienkreis	<input type="radio"/>					
erweiterter Familienkreis	<input type="radio"/>					
engerer Freundeskreis	<input type="radio"/>					
erweiterter Freundes-/Bekanntekreis	<input type="radio"/>					
Vermieter*in	<input type="radio"/>					
Mitbewohner*innen	<input type="radio"/>					
Nachbar*innen	<input type="radio"/>					

Hat jemand aus einer dieser Personengruppen aufgrund Ihres Outings oder Ihres Erscheinungsbildes den Kontakt zu Ihnen abgebrochen?

	alle	die meisten	wenige	niemand	weiß nicht	trifft nicht zu
engerer Familienkreis	<input type="radio"/>					
erweiterter Familienkreis	<input type="radio"/>					
engerer Freundeskreis	<input type="radio"/>					
erweiterter Freundes-/Bekanntekreis	<input type="radio"/>					
Mitbewohner*innen	<input type="radio"/>					
Nachbar*innen	<input type="radio"/>					

Hatten Sie mit jemandem aus einer dieser Personengruppen aufgrund Ihres Outings oder Ihres Erscheinungsbildes andere Probleme?

	mit allen	mit den meisten	mit wenigen	mit niemandem	weiß nicht	trifft nicht zu
engerer Familienkreis	<input type="radio"/>					
erweiterter Familienkreis	<input type="radio"/>					
engerer Freundeskreis	<input type="radio"/>					
erweiterter Freundes-/Bekanntekreis	<input type="radio"/>					
Vermieter*in	<input type="radio"/>					
Mitbewohner*innen	<input type="radio"/>					
Nachbar*innen	<input type="radio"/>					

Haben Sie sich in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

	ja	nein	weiß nicht	trifft nicht zu
beim Versuch, eine Wohnung bzw. ein Haus zu kaufen oder zu mieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
in einem bestehenden Mietverhältnis (z.B. Wohnung bzw. WG-Platz verloren, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter geht's mit dem Thema Arbeit und Ausbildung:

Sind Sie geoutet gegenüber ...?

	bei allen	bei den meis- ten	bei wenigen	gar nicht	weiß nicht	trifft nicht zu
Vorgesetzten	<input type="radio"/>					
unmittelbaren Kolleg*innen	<input type="radio"/>					
anderen Mitarbeiter*innen	<input type="radio"/>					
Kund*innen / Klient*innen	<input type="radio"/>					
Lehrpersonal	<input type="radio"/>					
Klassenkolleg*innen / unmittelbaren Studienkolleg*innen	<input type="radio"/>					
anderen Mitschüler*innen / Studienkolleg*innen	<input type="radio"/>					
anderem Schul-/Universitätspersonal	<input type="radio"/>					

* bei dieser Frage werden die ersten 4 Teilfragen nur angezeigt, wenn die Person zuvor angegeben hat, in den letzten 12 Monaten erwerbstätig gewesen zu sein, und die unteren 4 Teilfragen nur wenn die Person angegeben hat, in den letzten 12 Monaten in Ausbildung gewesen zu sein

Haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

	ja	nein	weiß nicht	trifft nicht zu
auf Jobsuche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei Beförderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Arbeitsverteilung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Ausführung meiner Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Bewertung meiner Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
durch unfreiwillige Versetzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
durch Kündigung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen (Kantine, Teeküche, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

* bei dieser Frage werden alle außer der ersten Teilfrage nur angezeigt, wenn die Person zuvor angegeben hat, in den letzten 12 Monaten erwerbstätig gewesen zu sein

Haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes in einer dieser Situationen diskriminiert gefühlt?

	ja	nein	weiß nicht	trifft nicht zu
bei der Schulanmeldung/-aufnahme bzw. Inskription	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Benotung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Projektzuteilung (Referate etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
im Sportunterricht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
durch Schulverweis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen (Mensa, Bibliothek, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

* bei dieser Frage werden alle außer der ersten Teilfrage nur angezeigt, wenn die Person zuvor angegeben hat, in den letzten 12 Monaten in Ausbildung gewesen zu sein

Wenn die Person in den letzten 12 Monaten erwerbstätig oder in Ausbildung war:

Wie oft waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate an Ihrem Arbeits-/Ausbildungsplatz aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes von folgenden Arten der Diskriminierung betroffen?

	oft	manchmal	selten	nie
unangebrachte/obszöne Witze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unangenehmes Interesse am Privatleben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
heimliches Gerede / Getuschel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lächerlichmachen / Imitationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mobbing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Misgendering	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unfreiwilliges Outing durch Andere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sexuelle Belästigung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Drohungen / Erpressungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sachbeschädigung (Schreibtisch, Büro, Auto etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
körperliche Gewalt/Aggression	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sexualisierte Gewalt/Aggression	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn für „andere“ zumindest „selten“ angegeben wird:

Von welchen anderen Arten der Diskriminierung waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate an Ihrem Arbeits-/Ausbildungsplatz aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes betroffen?

Von wem sind innerhalb der letzten 12 Monate Diskriminierungen ausgegangen?

	von allen	von den meis- ten	von wenigen	von keiner*m	weiß nicht	trifft nicht zu
Vorgesetzten	<input type="radio"/>					
Kolleg*innen	<input type="radio"/>					
Kund*innen / Klient*innen	<input type="radio"/>					
Lehrpersonal	<input type="radio"/>					
Klassenkolleg*innen / unmittelbaren Studienkolleg*innen	<input type="radio"/>					
anderen Mitschüler*innen / Studienkolleg*innen	<input type="radio"/>					
anderem Schul-/Universitätspersonal	<input type="radio"/>					

* bei dieser Frage werden die ersten 3 Teilfragen nur angezeigt, wenn die Person zuvor angegeben hat, in den letzten 12 Monaten erwerbstätig gewesen zu sein, und die unteren 4 Teilfragen nur wenn die Person angegeben hat, in den letzten 12 Monaten in Ausbildung gewesen zu sein

Wenn die Person in den letzten 12 Monaten erwerbstätig oder in Ausbildung war:

Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund von negativen Erfahrungen über einen Arbeits-/Schul-/Studienwechsel nachgedacht?

- ja, und diesen auch vollzogen
- ja, mehrmals, habe mich bis jetzt aber dagegen entschieden
- ja, dieser Gedanke ist mir schon einmal in den Sinn gekommen
- nein

Werden bzw. wurden zu ihrer Schulzeit im Unterricht LGBTIQ*-Themen behandelt?

- ja, auf eine positive Art und Weise
- ja, sowohl auf positive als auch auf negative Art und Weise
- ja, auf eine neutrale/sachliche Art und Weise
- ja, auf eine negative Art und Weise
- nein, kaum oder überhaupt nicht

Wie sieht es in der Freizeit aus:

Welche Angebote würden Sie in Linz gerne nützen, können dies aber aus Angst vor Diskriminierung nicht?

Mehrfachauswahl möglich

- Gastronomie
- Nachtgastronomie
- Vereine
- Jugendzentren
- Sportveranstaltungen
- Sport-/Fittesseinrichtungen
- Bäder / Wellnesseinrichtungen
- kulturelle Veranstaltungen (Konzerte, Festivals, ...)
- kulturelle Einrichtungen (Theater, Kino, Museum, ...)
- öffentliche Sanitäreinrichtungen
- sonstige, und zwar:

Haben Sie in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen erlebt?

	oft	manchmal	selten	nie	weiß nicht	trifft nicht zu
Mir wurde der Zutritt zu einem Restaurant, Café etc. verweigert, ich wurde nicht bedient oder aufgefordert, das Lokal zu verlassen.	<input type="radio"/>					
Mir wurde der Zutritt zu einem Nachtlokal verweigert.	<input type="radio"/>					
Ich wurde in einem Nachtlokal nicht bedient bzw. aufgefordert, das Lokal zu verlassen.	<input type="radio"/>					
Ich wurde beim Einkaufen nicht bedient bzw. aufgefordert, das Geschäft zu verlassen.	<input type="radio"/>					
Mir wurde der Zutritt zu einer Veranstaltung verweigert.	<input type="radio"/>					
Mir wurde die Mitgliedschaft in einem Verein oder Sport-/Fittesseinrichtung verweigert bzw. entzogen.	<input type="radio"/>					
Mir wurde der Zutritt zu einem Bad / einer Wellnesseinrichtung verweigert bzw. entzogen.	<input type="radio"/>					
Mir wurde die Nutzung von sanitären Einrichtungen verweigert.	<input type="radio"/>					
Ich wurde bei der Nutzung von sanitären Einrichtungen beschimpft oder belästigt.	<input type="radio"/>					

Die nächste Frage beleuchtet den Gesundheitsbereich:

Haben Sie in Linz innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen im Gesundheitsbereich erlebt?

	oft	manchmal	selten	nie	weiß nicht	trifft nicht zu
Ich erhielt vom medizinischen Fachpersonal (Ärzt*innen, Pfleger*innen etc.) keine oder nicht die notwendige medizinische Behandlung.	<input type="radio"/>					
Ich wurde vom medizinischen Fachpersonal nicht ausreichend bzw. falsch informiert.	<input type="radio"/>					
Ich erhielt medizinische Eingriffe oder therapeutische Behandlungen, die gesundheitlich nicht notwendig waren, ohne meine vollinformierte Zustimmung bzw. es wurde Druck auf mich oder meine Erziehungsberechtigten ausgeübt, diese durchführen zu lassen.	<input type="radio"/>					
Ich wurde vom medizinischen Fachpersonal abfällig oder respektlos behandelt.	<input type="radio"/>					
Ich wurde vom medizinischen Fachpersonal misgredert.	<input type="radio"/>					
Ich wurde unfreiwillig geoutet.	<input type="radio"/>					
Auf meine besonderen Bedürfnisse wurde nicht eingegangen bzw. wurden diese gar nicht in Betracht gezogen oder ernst genommen.	<input type="radio"/>					
Mir wurden unangebrachte Fragen zu meiner sexuellen Orientierung bzw. Identität gestellt.	<input type="radio"/>					
Meine sexuelle Orientierung bzw. Identität wurde als psychologisches Problem oder als Krankheit bezeichnet.	<input type="radio"/>					
Ich habe meine*n Ärzt*in bzw. Therapeut*in aufgrund von negativen Reaktionen gewechselt.	<input type="radio"/>					
Ich habe aus Angst vor Diskriminierung oder intoleranten Reaktionen medizinische Versorgung nach Möglichkeit vermieden.	<input type="radio"/>					
Im Krankenhaus wurde meiner*m Partner*in oder mir das Informations- und Besuchsrecht erschwert/verweigert.	<input type="radio"/>					

Nun zu den Behörden und Ämtern:

Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen beim **Magistrat Linz** erlebt?

	oft	manchmal	selten	nie	weiß nicht	trifft nicht zu
Ich wurde von Mitarbeiter*innen abfällig oder respektlos behandelt.	<input type="radio"/>					
Mir wurde eine Leistung erschwert oder verweigert.	<input type="radio"/>					

Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate aufgrund Ihrer Identität, sexuellen Orientierung, Geschlechtsmerkmale oder Ihres Erscheinungsbildes folgende Situationen bei **anderen Behörden oder Ämtern** erlebt?

	oft	manchmal	selten	nie	weiß nicht	trifft nicht zu
Ich wurde von Mitarbeiter*innen abfällig oder respektlos behandelt.	<input type="radio"/>					
Mir wurde eine Leistung erschwert oder verweigert.	<input type="radio"/>					

Wie steht es eigentlich um die Sicherheit:

Vermeiden Sie es, in der Öffentlichkeit in Linz Zuneigung zu ihrer*m Partner*in zu zeigen (z.B. Hand halten oder Umarmung), um nicht belästigt, bedroht oder angegriffen zu werden?

Mehrfachauswahl möglich

- ja, weil ich es generell nicht mag, öffentlich Zuneigungsbekundungen auszutauschen
- ja, weil ich Angst vor Belästigung habe
- ja, weil ich Angst habe, körperlich angegriffen zu werden
- ja, weil ich Angst habe, dass meine Familie und/oder Freund*innen mich sehen
- ja, aus anderen Gründen:
- nein

Vermeiden Sie generell manche Gegenden oder Lokalitäten in Linz, um nicht belästigt, bedroht oder angegriffen zu werden?

- ja
- nein

Wenn „ja“:

Welche?

Sind tätliche Übergriffe gegenüber der LGBTIQ*-Community in Linz Ihrer Einschätzung nach in den letzten 5 Jahren mehr geworden, gleichgeblieben oder weniger geworden?

- deutlich mehr geworden
- eher mehr geworden
- gleichgeblieben
- eher weniger geworden
- deutlich weniger geworden
- kann ich nicht beurteilen

Wenn „deutlich mehr geworden“ oder „eher mehr geworden“:

Warum hat sich die Situation aus Ihrer Sicht verschlechtert?

ODER:

Wenn „deutlich weniger geworden“ oder „eher weniger geworden“:

Warum hat sich die Situation aus Ihrer Sicht verbessert?

In Linz gibt es diverse Anlaufstellen:

Mit welcher dieser Anlaufstellen hatten Sie bereits Kontakt?

	regelmäßig	gelegentlich	selten	(noch) nie	kenne ich nicht
Aidshilfe Oberösterreich	<input type="radio"/>				
aFz – Autonomes Frauenzentrum Linz	<input type="radio"/>				
BILY – Verein für Jugend-, Familien- und Sexualberatung	<input type="radio"/>				
COURAGE* Linz	<input type="radio"/>				
DAHOP – Diözesaner Arbeitskreis Homosexuellen-Pastoral	<input type="radio"/>				
Eltern-Kind-Zentrum Figulystrasse Regenbogenfamilien	<input type="radio"/>				
HOSI Linz – Verein Homosexuelle Initiative Linz	<input type="radio"/>				
maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen	<input type="radio"/>				
Queere Frauen Linz	<input type="radio"/>				
Trans* Selbsthilfegruppen	<input type="radio"/>				
VIMÖ – Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich	<input type="radio"/>				
YOUnited – Young & Queer	<input type="radio"/>				
sonstige	<input type="radio"/>				

Alle Anlaufstellen, für die angegeben wurde, zumindest „selten“ Kontakt gehabt zu haben:

Haben Sie sich in diesen Anlaufstellen gut aufgehoben/beraten gefühlt?				
	ja	eher ja	eher nein	nein
Aidshilfe Oberösterreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
COURAGE* Linz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
HOSI Linz – Verein Homosexuelle Initiative Linz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
VIMÖ – Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
YOUUnited – Young & Queer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Alle Anlaufstellen, für die angegeben wurde, sich zumindest „eher nicht“ gut aufgehoben/beraten gefühlt zu haben:

Warum haben Sie sich in diesen Anlaufstellen nicht gut aufgehoben/beraten gefühlt?	
COURAGE* Linz	<input type="text"/>
VIMÖ – Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich	<input type="text"/>

Wenn für „sonstige“ angegeben wurde, zumindest „selten“ Kontakt gehabt zu haben:

Mit welchen weiteren Anlaufstellen in Linz hatten Sie Kontakt und wie waren Ihre Erfahrungen damit?
<input type="text"/>

Welche Anlaufstellen fehlen Ihnen in Linz?
<input type="text"/>

In Linz hat sich in den letzten Jahren einiges getan:

Wie sehen Sie die folgenden Aktionen/Maßnahmen, die in Linz in den letzten Jahren gesetzt wurden?

	positiv	eher positiv	ist mir egal	eher negativ	negativ	kenne ich nicht
Sichtbarmachung im öffentlichen Raum (z.B. Ampelpärchen, Regenbogenzebrastreifen, Regenbogenbänke, Blumenbeete, ...)	<input type="radio"/>					
Beflaggung von Rathäusern und öffentlichem Raum (z.B. während Pridemonat, ...)	<input type="radio"/>					
Beitritt zum Rainbow Cities Network	<input type="radio"/>					
linzpride der HOSI Linz	<input type="radio"/>					
Einrichtung einer Ansprechstelle für LGBTIQ*-Anliegen	<input type="radio"/>					
Ergänzung des Veranstaltungskalenders der Stadt Linz um eine Kategorie „LGBTIQ+“	<input type="radio"/>					
Beiträge zu LGBTIQ* im Stadtmagazin „Lebendiges Linz“	<input type="radio"/>					
Bewerbung des Weltaidtages auf den Infoscreens in den Linzer Offis	<input type="radio"/>					
Enter_Tainer-Aktionswoche (Vorstellung der diversen Vereine)	<input type="radio"/>					

Noch zwei Fragen zum Schluss:

Was könnte die Linzer Stadtverwaltung bzw. Politik aus Ihrer Sicht tun, um LGBTIQ*-freundlicher zu werden?

Wollen Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

Zurück

Absenden

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Besuchen Sie doch die Websites der mitwirkenden Organisationen:



Rainbow Cities
Network





Impressum:

Magistrat der Landeshauptstadt Linz / Büro Stadtregierung / Stadtforschung

Hauptstraße 1-5, 4041 Linz

E-Mail: stadtforschung@mag.linz.at